MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

103 (1893)

9 (9.1.1893)

urn:nbn:de:bsz:mh40-54602

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472. Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal. Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. Für Feuilleton: P. Großmann. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 9. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Montag, 9. Januar 1893.

Der Reichsanzeiger und die Welfenfondsquittungen.

Der „Reichsanzeiger" hat nunmehr sein Schweigen über die Welfenfondsquittungen gebrochen. Derselbe erklärt bezüglich der vom „Vorwärts" veröffentlichten „Hundert Quittungen des Welfenfonds", daß die Reichsregierung bereits im Frühjahr des Vorjahres mit der Angelegenheit befaßt gewesen sei, aber von Anfang an die Ueberzeugung gehabt habe, daß es sich um eine Täuschung handelte. Die Gewißheit, daß eine Fälschung vorliege, sei schon aus dem Umstande hervorgegangen, daß bezüglich der Verwendung von Welfenfondsgeldern zu geheimen politischen Zwecken die Empfangsbescheinigungen des Reichskanzlers beziehungsweise der von ihm dazu bevollmächtigten Beamten die ausschließlichen kassenmäßigen Belege bildeten und daß diese Bescheinigungen jeweils nach ertheilter Decharge verbrannt wurden, und dafür bestimmte Quittungsformulare niemals existirt haben.

Anschließend daran publizirt der „Reichsanzeiger" eine amtliche Korrespondenz des deutschen Gesandten in Bern mit dem Auswärtigen Amte in Berlin, der einen Zeitraum vom 6. April bis 27. April 1892 umfaßt und woraus hervorgeht, daß der vormalige württembergische Hauptmann Miller dem Gesandten Bülow von der beabsichtigten Veröffentlichung der Welfenfondsquittungen, für welche der Zeitungskorrespondent Lunge aus Zürich thätig war, Mittheilung machte. Miller und Lunge erklärten, die Publikation unterlassen und die Quittungen verbrennen zu wollen, nachdem inzwischen die Aufhebung des Welfenfonds erfolgt war. Miller erklärte protokollarisch, er sei im August des Vorjahrs von einer in hoher Stellung befindlichen Persönlichkeit, die er aber wegen eines gegebenen Ehrenworts nicht nennen könne, veranlaßt worden, auf Grund hundert unverbrannter Belege des Welfenfonds eine Broschüre zu schreiben, habe aber das Anerbieten sofort abgelehnt und sei bereit, die Belege in Gegenwart von Zeugen zu vernichten.

Am selben Tage, den 6. April, erhielt Gesandter v. Bülow einen anonymen, „Ein Reichstreuer" unterzeichneten Brief, der besagte: „Lassen Sie sich nicht bupiren! Der Verfasser der Welfenfondsbroschüre ist Lunge, der zugleich Berichterstatter der Wiener „Neuen Freien Presse" ist. Ein Facsimile hat derselbe gar nicht, die Broschüre ist reiner Schwindel, bestehend aus zusammengesetzten Zeitungsartikeln." Der Gesandte von Bülow erhielt vom Staatssekretär Marschall in Berlin am 13. April die Weisung, alle Beziehungen zu Lunge und Miller abzubrechen und keinerlei Verhandlungen mehr mit ihnen zu führen. Miller zeigte dem Gesandten v. Bülow am 13. April auf Ehre und Gewissen an, er habe am 7. April die als Originalquittungen ihm übergebenen 115 Welfenfondsbelege verbrannt. Staatssekretär Marschall wies am 16. April v. Bülow erneut an, alle Beziehungen zu Miller und Lunge abzubrechen. Am 25. April berichtete Bülow an Staatssekretär Marschall, Miller habe angefragt, ob er ohne weitere Folgen für sich in seine Heimath reisen könne. Staatssekretär Marschall wies v. Bülow am 21. April an, er soll Miller antworten, daß er weder berufen noch im Stande sei, ihm über die Folgen einer Rückkehr nach Deutschland Zusicherungen zu machen. Auf einen Bericht Bülows vom 27. April telegraphirte Marschall, Bülow möge Miller eröffnen, daß die kaiserliche Regierung mit der ganzen Angelegenheit nichts zu thun haben wolle und er (Bülow) daher nicht in der Lage sei, mit Miller ferner zu verkehren. Auf die Anzeige des Botschafters Grafen Münster in Paris vom 25. Mai, daß man versuche, die Züricher Welfenfonds-Broschüre jetzt in Paris verlegen zu lassen, antwortete Marschall am 30. Mai unter Mittheilung der Verhandlungen von Bülow's mit Miller, daß man alle Veranlassung habe, die ganze Angelegenheit für Schwindel schlimmster Art zu halten.

Zu der gemeldeten amtlichen Korrespondenz betreffend den Gesandten v. Bülow und Hauptmann Miller ist nachzutragen, daß der Gesandte v. Bülow auf Veranlassung Millers am 10. April dem Kanzleibeamten Jordan nach Zürich sandte, welchem Miller in seiner Wohnung ein angeblich 115 Originalquittungen umfassendes Konvolut und von diesen angeblichen Quittungen die oberste unter Verdeckung der Namensunterschrift vorzeigte und demnächst verbrannte. Jordan war bei dem angeblichen Verbrennungsakte im Zimmer, vermied indessen, v. Bülows Weisung gemäß, dem Akte selbst zuzuschauen.

Die Abänderung des Wuchergesetzes.

Das Prinzip des neuen Wuchergesetzes, die Strafbestimmungen über den Wucher auf alle Arten von Rechtsgeschäften, bei welchen Leistung und Gegenleistung sich gegenügerstehen, auszudehnen, begegnet vielfachen weitgehenden Bedenken. Dieselben werden eingehend in einer Zuschrift beleuchtet, welche wir in der „Köln. Ztg." abgedruckt finden. In dieser Zuschrift wird Folgendes ausgeführt:

Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, daß schon bei dem Darlehen und anderen Creditverträgen es äußerst schwer ist, die wucherische Uebervortheilung des Schuldners seitens des Gläubigers nachzuweisen. Bei weitem die meisten der eingeleiteten Untersuchungen enden mit Einstellung oder Freisprechung. Das Schwierige liegt eben darin, das „auffällige Mißverhältniß" zwischen der Leistung der einen und den von der andern Seite gewährten Vermögensvortheilen festzustellen. Ein Strafverfahren, das vor acht oder neun Jahren vor der Strafkammer des Landgerichts zu Coblenz durchgeführt wurde und mit Freisprechung endete, bietet ein lehrreiches Beispiel. Als Zeugen erschienen unter anderm mehrere kleine Händler, die für die ihnen gewährten kleinern Vorschüsse vier und mehr Procent für zwei bis drei Monate hatten bezahlen müssen. Die Leute sagten aber, und zwar offensichtlich aus innerster Ueberzeugung, daß sie diesen Zinssatz durchaus nicht für zu hoch gehalten hätten. Sicherheit konnten diese Leute nicht bieten. Sie brauchten aber das Geld, um ein sich ihnen bietendes vortheilhaftes Geschäft zu machen. Kam das Geschäft zu Stande, dann waren die von ihnen zu zahlenden Zinsen gegenüber dem erlangten Vortheil unerheblich; ging das Geschäft schief, dann war der Gläubiger in Gefahr, nicht nur die Zinsen, sondern auch sein ganzes Capital zu verlieren. Der Geldverleiher war also thatsächlich der stille Theilhaber des Geschäftes; von einer wucherischen Ausbeutung des andern Theiles konnte, wie bedenklich die Sache auch auf den ersten Blick sich ansah, durchaus keine Rede sein. So wie hier liegen aber erst recht die Dinge bei größern Verhältnissen und andern Geschäften, insbesondere bei dem Ein- und Verkauf von Waaren. Aeußerst bedenklich wäre es doch, wenn hier überall die Staatsanwaltschaft das Recht hätte, etwa auf Grund der Anzeige eines nachträglich unzufrieden gewordenen Betheiligten eine strafrechtliche Untersuchung wegen Wuchers einzuleiten. Eine Ausdehnung des Wucherparagraphen in dem Umfange, wie ihn der Gesetzentwurf im Auge hat, erscheint daher nicht angezeigt.

Soll der Wucherparagraph ausgedehnt werden, so kann dies nur geschehen bezüglich bestimmter, hauptsächlich auf dem Lande vorkommender Geschäfte, welche eine wucherische Ausbeutung ganz besonders erleichtern. Hierhin gehört in erster Linie die gewerbsmäßige Uebernahme des Erlöses aus Versteigerungen von Grundstücken gegen einen bestimmten Nachlaß; hierhin gehört ferner die sogenannte Viehleihe oder die Viehverstellung. Letztere kommt in den ärmeren Gegenden, auch der Rheinprovinz, noch vielfach vor. Man findet sie sogar in an sich besser gelegenen Gegenden, so z. B. in einigen Gemeinden der Umgegend von Trier. Immerhin wäre auch schon bei der Viehleihe zu erwägen, ob man die Strafbestimmung im Interesse der größern Grundbesitzer und Pächter nicht auf die für den mittlern und kleinen Bauern passenden Fälle beschränkte. Ein drittes Geschäft, das bei einer Ausdehnung des Wucherparagraphen noch in Betracht käme, ist der Handel mit ländlichen Grundstücken, wie er noch vor 10 bis 15 Jahren an der obern Saar betrieben worden, ein äußerst bedenklicher war. Durch das Treiben christlicher und jüdischer Geldverleiher war es soweit gekommen, daß ein Privatmann seine Grundstücke selbst gar nicht mehr versteigern konnte. Er war gezwungen, seinen gesammten Grundbesitz gegen eine runde Summe einem Händler zu verkaufen, der dann seinerseits es übernahm, die Grundstücke auf eigene Rechnung und vielfach unter Anwendung der bedenklichsten Mittel einzeln weiter zu veräußern oder zu versteigern. Daß gerade hierbei am meisten Wucher getrieben wurde, liegt auf der Hand. Fraglich ist nur, ob bei der heutigen Entwicklung des Sparkassenwesens auch auf dem Lande derartige Geschäfte jetzt thatsächlich noch vorkommen. Ist dies der Fall, dann müßte eine diese Geschäfte bezw. den Mißbrauch mit denselben treffende Strafbestimmung jedenfalls so gefaßt werden, daß nicht auch die völlig berechtigte Spekulation, insbesondere mit Baugrundstücken, davon mitbetroffen würde.

Von den drei genannten Geschäften abgesehen gibt es wohl kaum eines mehr, welches eines besondern Schutzes gegen wucherische Uebervortheilung bedürfte. Im übrigen soll hier kurz noch einmal wiederholt werden, was auch an dieser Stelle schon häufig betont worden. Weit mehr als durch eine Schärfung der Strafbestimmungen wird durch eine möglichste Ausdehnung des Sparkassenwesens und durch fortwährende Aufklärung des Publikums, insbesondere auch durch die Lokalbehörden, vor allem die Vormundschafts- und Grundbuchrichter erreicht. Die stets zunehmende Anzahl der Sparkassen auf dem Lande und der fortwährend steigende Umschlag derselben beweist, daß das Zutrauen zu denselben immer mehr wächst und dagegen der Einfluß der gewerbsmäßigen Geldverleiher immer mehr abnimmt. Daß dies nicht mit einem Mal erreicht werden konnte, liegt auf der Hand. Hierzu war vor allem nothwendig, daß die Cassen selbst zunächst sich die nöthigen praktischen Erfahrungen sammelten. Immerhin kann auch heute nach dieser Richtung hin noch viel geschehen. Als Vorbild kann größern Cassen eine Einrichtung dienen, welche z. B. die Kreissparkassen zu Merzig und Saarburg getroffen haben. Diese haben je einen besondern Reisenden angestellt, der das Vertrauen des Vorstandes genießt und weiter nichts zu thun hat, als tagtäglich über Land zu wandern, um zu hören, wo Jemand Geld braucht oder seine Grundstücke veräußern will, und um festzustellen, wie die Vermögensverhältnisse des einzelnen Bezirkseingesessenen sind. Hierdurch wird erreicht einerseits, daß die Sparcassen möglichst bekannt und gesucht werden, sowie anderseits, daß der Vorstand der Casse jederzeit in der Lage ist, bei einem Creditsuchenden zu beurtheilen, welche Sicherheit nothwendig, ob insbesondere nicht eine Bürgschaftsstellung genügt, sowie vor allem, daß er bei Versteigerungen stets direkt erklären kann, gegen welche Ansteigerer die Eintragung der Kaufgelderhypothek erforderlich ist und gegen welche nicht. Es wird also hierdurch den Landleuten nicht nur das Nachsuchen eines möglichst billigen Credits erleichtert, sondern es wird auch, was mindestens ebenso wichtig ist, eine möglichste Vereinfachung im Verkehre mit Grundstückswerthen, eine Ersparung unnützer Eintragungen und Löschungen und damit auch eine Ersparung überflüssiger Kosten erreicht.

Ueber den Ausstand der Bergleute im Saargebiet

liegen heute folgende Nachrichten vor:

Coblenz, 8. Jan. Der gestern hier erschienenen, zunächst von Regierungsrath zur Nedden im Auftrage des Oberpräsidenten empfangenen Abordnung der Bergleute aus dem Saarrevier (Rechtsanwalt Heyder, die Bergleute Fox, Schäfer und André) hat der Oberpräsident nach Kenntnißnahme von dem Zweck ihres Kommens und ihrer Zusammensetzung folgende Erklärung verlesen lassen:

> Der Oberpräsident lehnt die Annahme der Deputation ab: 1. weil dieselbe nicht ausschließlich aus fiscalischen Bergleuten besteht, wie er nach der Anmeldung annehmen mußte; 2. weil die Deputation nach der dem Regierungsrath zur Nedden gemachten Angabe kommt, um Beschwerden und Anträge der ausständigen Bergleute vorzutragen, hinsichtlich deren allein die vorgesetzten Bergbehörden zuständig sind.

Der Oberpräsident räth den ausständigen Bergleuten des Saarreviers dringend, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen. Er warnt vor Ausschreitungen jeder Art, insbesondere gegen die arbeitswilligen Bergleute.

Trier, 7. Jan. Regierungspräsident v. Heppe ist heute wieder in das Ausstandsgebiet gereist. Dorthin sind weitere 24 Gendarmen entsandt worden.

Saarbrücken, 7. Jan. Heute sind 8784 Mann angefahren; die Zahl gibt kein Bild der Gesammtlage, weil gestern Feiertag war, heute Zahltag und morgen wieder Feiertag ist. Die gestern angeordnete Verhaftung Berwangers ist wegen der Flucht Berwangers unvollziehbar. Einer Blättermeldung zufolge ständen der Haftbefehl gegen Berwanger und die Verhaftungen Backmanns, Warkens und Krons in keiner Beziehung zum Ausstand. Berwanger habe 2245, Warken 411, Kron 1926 und Backmann 131 Mark unterschlagen. Die Voruntersuchung ist eingeleitet. — Auf den Gruben Dilsburg und Wellesweiler arbeiten die gesammten Belegschaften. Das Maschinen- und Schachtpersonal ist auf allen Gruben vollzählig angefahren.

MARCHIVUM

Gestern Abend wurden von der Arbeit heimkehrende Bergleute im Dorfe Wellesweiler von Ausständigen mit Steinen beworfen und mit Messern bedroht. Ein Bergmann wurde schwer mißhandelt. Als Rädelsführer wurden 6 Bergleute aus Wiebelskirchen verhaftet. In allen gestrigen Versammlungen war die Losung: „Ausharren.“ Die Nachrichten aus dem Ruhrrevier haben hier in den friedlichen Kreisen Aufsehen und Bestürzung erregt. Es war begründete Aussicht vorhanden, daß vom nächsten Montag ab auf vielen Gruben, wie „König“ und „Camphausen“, die volle Belegschaft wieder anfahren werde. Durch Sympathie-Bewegung der Bergarbeiter im Ruhrrevier ist eine baldige Beendigung des hiesigen Ausstandes jedoch sehr in Frage gestellt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 9. Januar.

Das preußische Staatsministerium trat am Samstag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg zu einer Sitzung zusammen, welcher auch der Reichskanzler beiwohnte. Dem Vernehmen nach wäre der Ausstand der Bergarbeiter im Saarrevier verhandelt worden. — Auf der Tagesordnung für die 17. Plenarsitzung des Reichstags am nächsten Dienstag steht die erste Berathung des Brausteuergesetzes. — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Bericht über die Betriebsergebnisse der preußischen Staatseisenbahnen für 1891/92. Beim Schlußsatze wird der Gesammtheit des in Hamburg beschäftigten Dienstpersonals für ihr Verhalten während der Cholerazeit uneingeschränkte Anerkennung ausgesprochen und dessen Hingebung, Unerschrockenheit und hilfsbereite Kameradschaft rühmlichst hervorgehoben. Der Vertreter der Berliner Gewerbe-, Industrie- und Handelswelt vereinigten sich zu einem provisorischen Comitee, um 1896 in Berlin eine Gewerbeausstellung ins Leben zu rufen. Ein diesbezügliches Rundschreiben wurde an sämmtliche Handels- und Gewerbekammern Deutschlands abgeschickt.

Dem französischen „Gaulois“ zufolge hat Blondin, der verhaftete Beamte des „Credit Lyonnais“, ausgesagt, er habe 1886 und 1888 je eine halbe Million Franken von der Panamagesellschaft erhalten und diese vollständig an Baihaut ausbezahlt. Baihaut leugnet, während Fontane diese Aussage Blondins bestätigt. Einzelne Morgenblätter sprechen sich entschieden dagegen aus, einen der beschuldigten früheren Minister vor den Staatsgerichtshof zu bringen. Die „Petite République“ meint, es wäre dies eine Parodie auf die Gerechtigkeit; man solle nur bedenken: Rouvier von Constans, Baihaut von Hebrard gerichtet! — Andrieux beantwortet die Aufforderung Magnats, alle Bestochenen zu nennen, damit endlich der Panamaskandal „canalisirt“ werde, mit der Erklärung, daß nach dieser Panamageschichte die Militarlieferungen und die Verträge mit den großen Gesellschaften daran kommen würden, alsdann die Umwandlung der tunesischen Obligationen, der Rückkauf der Eisenbahnen und die Herstellung des Staatsbahnnetzes. Dann erst, nach völliger Zerschmetterung des opportunistischen Regimes, würde die Oeffentlichkeit Erleichterung finden. (Das kann ja schön werden! D. Red.) — In Gerichtskreisen ist man der Ansicht, daß Baihaut von dem Senatsgericht abzuurtheilen sei, daß also die Kammer laut Artikel 12 des Verfassungsgesetzes vom 16. Juli 1875 über die Versetzung in den Anklagezustand zu entscheiden habe. — Déroulède ist nach London gereist, um mit Rochefort zu berathen. — Die „Liberté“ behauptet, Verhaftungen von Nihilisten und Anarchisten, von deren Anwesenheit in Paris Gefahr drohe, hätten bereits begonnen. Der Polizeikommissar Duranton habe in Montrouge 6 Anarchisten verhaftet, der Kommissar Lejeune sei mit der Vollstreckung von drei Haftbefehlen beauftragt worden, habe aber nur den Anarchisten Woycechomski verhaften können, bei dem er eine große Zahl Schriften und Manuscripte mit Beschlag belegt habe. Auch in mehreren Bankhäusern haben wieder Haussuchungen stattgefunden. Der Polizeikommissar Cochefort soll dabei die ihm vom Untersuchungsrichter bezeichneten Schriftstücke gefunden haben. Eine weitere diesbezügliche Meldung besagt: Infolge des Auftretens der Anarchisten in einer Versammlung der Antisemiten und des Auffindens einer Bombe im Versammlungssaal hat die Polizei die Weisung erhalten, gegen die Anarchisten mit der äußersten Strenge zu verfahren. Es sollen umfassende Verhaftungen und Ausweisungen von Anarchisten angeordnet sein.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 9. Januar 1893.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 5. Januar 1892.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Nachdem in der letzten Sitzung des Stadtrathes vom 29. Dezember 1892 die Voranschläge pro 1893 für: die Realschule, das Realgymnasium, die Gewerbeschule, die Volks- und Bürgerschule, das Großh. Institut, die Kulturkommission, das Sielbaubureau, das Feuermeldebureau, das Aichamt, die Friedhof-Kommission, das Gaswerk und das Wasserwerk die Genehmigung des Stadtraths gefunden, wurden in heutiger Sitzung die folgenden weiteren Nebenvoranschläge pro 1893 durchberathen und gutgeheißen und zwar für: das Schlachthaus, den Viehhof, die Armenanstalt, die Krankenanstalt, die Abfuhranstalt, die Freiwillige Feuerwehr, die Berufsfeuerwehr und das Hochbauamt.

In Folge Anschlusses des oberen Kanalgebietes ist in der Pumpwerkanlage eine weitere Reinigungsvorrichtung herzustellen. Ueber die Art und Weise der Ausführung dieser Einrichtung hat jüngst an Ort und Stelle eine Besichtigung stattgefunden und wird das von den Vertretern der Stadtgemeinde hierbei in Vorschlag gebrachte Projekt dem Großh. Bezirksamte zur Genehmigung vorgelegt.

Bezüglich der mit fortwährender Wasserspühlung versehenen und an die allgemeine Kanalisation angeschlossenen Pissoirs soll auf Veranlassung Großh. Bezirksamtes periodisch die Fortdauer der Wasserspühlung festgestellt werden und schlägt der Stadtrath vor, diese Funktion entweder der Schutzmannschaft oder dem mit der Kontrole der Dunggruben beauftragten Beamten zu übertragen.

Der gemäß § 10 der Hausentwässerungs-Ordnung vom Liegenschafts-Eigenthümer zu zahlende Satz für die im Kanal vorgesehenen Einlaßstücke wird auf M. 6 für jedes benutzte Einlaßstück normirt.

Ebenso wird die Vergütung für den an alten Cementkanälen durch Arbeiten des Tiefbauamts vorzunehmenden Anschluß von Hausentwässerungen auf M. 6 pro Anschluß d. i. entsprechend den Selbstkosten, festgesetzt.

Im Jahre 1889 haben die Herren Algardi und Joerger sowie Konrad Schäfer Erben für Herstellung des Kanales in der Rheinhäuserstraße, soweit solcher zur Entwässerung ihrer dortselbst gelegenen Gebäude erforderlich war, die betreffenden Kosten vorgelegt und es wurde denselben s. Zt. Rückersatz dieser Kosten zugesagt, sobald Seitens der Stadtgemeinde die betr. Strecke der Rheinhäuserstraße bis zur Wallstadtstraße eröffnet und der Anschlußkanal in der Traitteurstraße ausgeführt sein wird. Beides ist nunmehr eingetreten und wird deßhalb die Stadtkasse angewiesen, die von den Genannten vorschüßlich bezahlten Kanalherstellungskosten an dieselben zurückzuvergüten.

Hinsichtlich der vor einiger Zeit mit der Gr. Straßenbau-Verwaltung aufgenommenen Verhandlungen über die Ausdehnung des Ortsetters auf der Seckenheimerstraße bis zum neuen Viehhofe, und Uebernahme dieser Landstraßenstrecke in die Unterhaltungsfürsorge der Stadtgemeinde beantragt der Stadtrath, daß vor der Uebernahme dieser Straße dieselbe mit einem ordnungsgemäßen Gestück versehen, bezw. der Stadtgemeinde der Ersatz der Kosten für Herstellung dieses Gestückes zugesagt wird. Der mangelhafte Zustand dieser Straße ist lediglich in dem gänzlichen Fehlen eines festen Fundamentes — eines Gestückes zu suchen und wird in solange nicht beseitigt werden können, bis ein Gestück vorhanden ist. Aus diesem Grunde ist die Stadtgemeinde vorerst nicht in der Lage, fragl. Straßenstrecke zu übernehmen.

Die Stadtgemeinde hat sich bereit erklärt, die Herstellung des Gehweges auf der nördlichen Seite der Lindenhofstraße längs des bahnärarischen Eigenthums gegenüber der Oelgasfabrik herzustellen, sofern die Großh. Bahnverwaltung durch Anlage einer anderen Böschung und Herstellung einer Futtermauer einen Geländestreifen von einem Meter Breite zur Verfügung stellt.

Fr. Schalopp beabsichtigt auf seinem Grundstück Nr. 34 an der Waldhofstraße einzum Alleinbewohnen eingerichtetes zweistöckiges Wohnhaus zu erbauen, gegen welches Vorhaben der Stadtrath nichts einzuwenden hat.

Im Interesse der Verkehrssicherheit sind an den Abfahrten in den Lindenhoftunnel und von der Ueberführung des Neckarauer Uebergangs Warnungstafeln des Inhaltes anzubringen, daß auf den Abfahrten nur im Schritt gefahren werden darf. Ferner sollen die Warnungstafeln am Lindenhoftunnel noch die Aufforderung enthalten, daß Fußgänger rechts zu gehen haben.

Von den sich zur Arbeit angemeldeten Arbeitslosen haben sich seit Weihnachten bis incl. 5. Januar jeweils zur Arbeit eingefunden:

Dienstag,	27. Dezember	122	Personen
Mittwoch,	28. „	135	„
Donnerstag,	29. „	141	„
Freitag,	30. „	139	„
Samstag,	31. „	118	„
Montag,	2. Januar	119	„
Dienstag,	3. „	117	„
Mittwoch,	4. „	131	„
Donnerstag,	5. „	129	„

Es wird der Entwurf eines Vortrages an den Bürgerausschuß zur Genehmigung der seit dem Beschlusse dieses Kollegiums vom 24. Oktober 1888 aus Grundstocksmitteln angekauften Liegenschaften vorgelegt. Solcher findet die Genehmigung und ist dem Druck zu übergeben.

Zur Beschaffung eines größeren Materiallager-Platzes für die Stadtgemeinde erscheint es geboten, den sämmtlichen Pächtern städtischer Plätze am linken Neckar-Vorland das Pachtverhältniß auf 1. Mai 1893 zu kündigen, damit das ganze städtische Eigenthum dortselbst zur freien Verfügung der Stadtgemeinde steht.

Das Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I Nr. 110 beabsichtigt vom Zeughause nach der Rheinthorkaserne ein elektrisches Läutewerk herzustellen und den Leitungsdraht in Höhe der Dachrinnen der Rheinthorkaserne über die Straße zu führen.

Der Stadtrath ertheilt hierzu in jederzeit widerruflicher Weise seine Zustimmung.

Der im vergangenen Jahre in die Kuppel des Rathhausthurmes verlegte Aufenthaltsraum des Thurmwächters bedingt die Einrichtung einer anderen Heizungsart, als welche bei den örtlichen Verhältnissen die Gasheizung die zweckmäßigste auch im Interesse der Feuersicherheit erscheint.

Diese Gasheizung ist alsbald einzurichten.

Der Stadtrath hat zunächst bei der Gr. Rheinbau-Inspektion die künftige Aufstellung des Freibades im Rhein an einem für das Publikum günstig gelegenen Platze angeregt, in Folge dessen nun vorerst eine gemeinsame Besprechung mit den betheiligten Behörden und den bisherigen Badbesitzern in Aussicht genommen ist.

In der Schützenstraße zwischen U 3 und U 4 soll ein neuer 80 m/m Gasrohrstrang eingelegt werden; ferner soll eine Verlegung der Hauptrohrleitung im Schloßhof und die Ersetzung der Gaskandelaber daselbst durch sog. Mainzer Gaskandelaber mit Intensivbeleuchtung stattfinden, zu welchem Behufe zunächst bei dem Bürgerausschuß die Genehmigung der Mittel aus dem Anlehensfond beantragt werden sollen.

Auf Antrag der Direction der Gas- und Wasserwerke genehmigt der Stadtrath die Vergebung der Reparatur der Brückenwaage des Pumpwerks im Käferthaler Wald und ferner die Lieferung einer neuen Dezimalwaage für das neue Gaswerk der Firma Buß & Leiß.

Einem Gesuche des Vorstandes des katholischen Gesellenhauses (Lit. G 4. 17) um Befreiung von Wasserzins konnte schon der Consequenz wegen nicht entsprochen werden.

Dem Beschlusse der Commission für die städtische Schifferschule, wonach bestimmt wurde, je an den Mittwochen und Samstagen von 2–4 Uhr die Schüler durch die Herren Professor Bepf und Lehrer Reuther (welche sich hierzu bereit erklärten) in ihren Arbeiten im Schulhause L 1 überwachen zu lassen, ertheilt der Stadtrath seine Zustimmung.

Der Stadtrath beschließt im städtischen Voranschlag für die Volksschule, zur Gewährung von zwei Reisestipendien von je 200 Mark an Lehrer der französischen Sprache zur Reise in's Ausland vorerst ein Mal den Betrag von 400 Mark einzustellen.

Nach einem Beschluß der Kreisversammlung vom Jahre 1875 übernimmt der Kreis das ganze Honorar für die Ausbildung einer unbemittelten Arbeitslehrerin in der Schule des Frauenvereins mit 180 Mark, wenn die Gemeinde, welcher die betreffende Kandidatin angehört, die Erklärung abgibt, die Hälfte der Kosten zu ersetzen, falls die aufgenommene Schülerin später (binnen 2 Jahren) in einer Gemeinde des Kreises keine Stelle als Arbeitslehrerin erhalten sollte. Eine solche Erklärung wurde in heutiger Sitzung bezüglich einer hiesigen Bewerberin beschlossen.

Einem Pachtvertrag, wonach die evangel. Collectur an die Stadtgemeinde zur Anlage eines Feldweges im

---

Spät gesühnt.

Von Charles Mérouvel.

(Nachdruck verboten.)

85) (Fortsetzung.)

Eine halbe Stunde später kehrte die Baronin ins Schloß zurück und begegnete auf der Treppe dem Kammerdiener ihres Gatten. „Wo ist der Herr Baron?“ fragte sie ihn. — „In seinem Zimmer.“ — „Allein?“ — „Nein, es ist Jemand aus Paris gekommen, um den Herrn Baron zu sehen.“ — „Wissen Sie, wer es ist?“ — „Hm, den Namen kann ich Ihnen nicht sagen, Frau Baronin — aber ich glaube — es ist ein ehemaliger Beamter.“ — „Gut!“

Sie eilte in ihr Zimmer und schloß sich mit Susanne ein, welche an der Aufregung ihrer Herrin sofort erkannte, daß etwas Besonderes geschehen sei. „Haben Sie Nachricht, gnädige Frau?“ fragte sie eifrig. — „Ja, ich habe ihn gesehen. Er ist in Roissy.“ Dann zog sie den Brief hervor und las ihn hastig. Er lautete:

„Mein theures Weib!

Ich kann nicht mehr ohne Dich leben. Die Tage erscheinen mir wie Jahrhunderte. Ich will Dich nicht länger in den Händen dieses Mannes lassen und werde die Entscheidung rasch herbeiführen. Jeden Nachmittag zwischen drei und vier Uhr werde ich an der Ruine sein, wo Du diesen Brief gefunden hast und hoffe, Dir dort zu begegnen. Bemühe Dich es zu erreichen, daß der Baron Dir dorthin folgt, sei es auch aus Eifersucht, und wenn er uns überrascht, so hast Du Nichts zu befürchten.

Es wäre möglich, daß man versuchen wird, Dich Bedingungen zu unterwerfen, die Du nicht annehmen kannst, man wird Dir vielleicht Dein Kind rauben wollen, um von der Mutter zu erlangen, was das Weib verweigert. Es wäre schändlich, aber was muß man nicht von Menschen befürchten, die uns auf so abscheuliche Weise ins Unglück gestürzt haben? Laß' Gabriele nur unter der Obhut Susannen's und gib Letztere das kleine Messer, das ich dem Briefe beigefügt habe, seine Spitze ist mit dem furchtbaren indischen Gift Curace getränkt. Ich hoffe aber Ihr werdet es nicht brauchen.

Noch wenige Tage, vielleicht nur Stunden, Geduld und Muth und Alles ist zu Ende. Ich liebe Dich aus tiefster Seele. Jean.“

„Nun, gnädige Frau?“ fragte Susanne gespannt.

Helene reichte ihr den Brief. „Da, lies!“ sagte sie. Langsamen Schrittes trat sie dann auf den Balkon und ließ ihre Blicke über den herrlichen Park schweifen. Da draußen war Alles friedlich und heiter — in ihrem Innern aber tobte ein wilder Kampf und eine geheime Angst überfiel sie bei dem Gedanken — daß sie — ein schwaches, hilfloses Weib — mitten im feindlichen Lager stand.

Susanne bemerkte den Ausdruck der Muthlosigkeit in den Zügen ihrer Herrin und mit der ihr eigenen derben Offenheit suchte sie die Gräfin aufzurichten, indem sie sagte: „Wozu fürchten Sie sich denn? Er ist ja da!“

2. Kapitel.

Antoine, der Kammerdiener des Baron Raynaud, war eine sehr würdige Persönlichkeit, der seinen Dienst mit größter Gewandtheit und Pünktlichkeit versah und ein nicht zu unterschätzendes Taktgefühl besaß. Groß, wohlgenährt, gepudert wie eine Marquise des vorigen Jahrhunderts, mit glattrasirtem Gesicht und ernstem, gemessenem Wesen, entsprach er vollkommen dem Musterbild eines Dieners aus vornehmem Hause. Wenn er es nicht für angezeigt hielt, der Baronin den Namen des Mannes zu nennen, der sich im Kabinet seines Herrn befand, so hatte er dazu zwei Gründe, die ihm alle Ehre machten.

Erstens aus Verschwiegenheit. Seit sein Herr ihn damals beauftragt hatte, der Baronin in Paris nachzuspüren, begriff er ohne weitere Erklärung, daß die beiden Ehegatten Geheimnisse vor einander hatten und er ahnte dunkel, daß der ehemalige Agent mit diesen Geheimnissen in Verbindung stand. Und dann gehörte der Name Fulgence Gaillard's — denn das war der Besucher — zu jenen — den die würdigen Lippen des Kammerdieners nicht auszusprechen liebten, außer, wenn ihn sein Dienst dazu zwang.

Dieser Name mißfiel ihm eben so sehr wie die Person, die ihn trug. Das heuchlerische Benehmen des Agenten vermochte den scharfen Blick Antoine's nicht zu täuschen und gleich Marcella Raynaud empfand auch er eine tiefe Abneigung gegen den unheimlichen Menschen. Zudem dachte der alte Diener in seinen Mußestunden viel über die Ereignisse nach, die sich vor seinen Augen abspielten, und obgleich er nichts Sicheres wußte, sagte er sich doch, daß dieser Gaillard der böse Geist des Hauses sei, denn seit er es betreten, herrschte ein geheimes Unbehagen in den glänzenden Räumen. Und der Baron, der sonst so steif und zurückhaltend gegen Andere war, mit welcher Vertraulichkeit ließ er sich von diesem untergeordneten Fremden behandeln. Welche Verbindung mochte zwischen diesen beiden, in Rang und Vermögen so verschiedenen Männern bestehen?

Als gutgeschulter Diener behielt Antoine seine Beobachtungen für sich, aber sie beschäftigten ihn zuweilen doch sehr ernsthaft. Die Erscheinung des ersten Gatten der Baronin, welcher wegen Raubmordes verurtheilt und nach Cayenne geschickt worden war, wo er bei einem mißglückten Fluchtversuch ertrank, schwebte über der Herrlichkeit von Varenne wie jene traurigen Legenden über gewissen alten Schlössern, in denen man beim Schlafengehen nicht gern das Licht auslöscht. Das war es — weshalb Antoine den Namen von Fulgence Gaillard nicht vor der Baronin aussprechen wollte — und er zeigte damit ebensoviel Klugheit wie Taktgefühl. Baron Maxime hatte den Agenten aus wichtigen Gründen telegraphisch zu sich berufen.

Es war seinem Scharfsinn nicht entgangen, daß sich etwas Außerordentliches in seinem Hause zutrug. Nach fünf Jahren der Ruhe und stillen Unterwerfung von Seiten Helenen's gab ihm ihre plötzliche Auflehnung viel zu denken. Die Kühnheit, mit welcher sie ihm Trotz bot, rührte unmöglich von ihr her, irgend Jemand mußte ihr den Muth dazu einflößen. Und sie war in der letzten Zeit so unruhig und reizbar, so fieberhaft erregt, ganz verändert in ihren Gewohnheiten. Sie ritt wiederholt am Tage und meist ohne Begleitung aus oder sie fuhr mit ihrem Ponywagen, den sie selbst lenkte, durch die benachbarten Wälder, bis in die Gegend von Roissy — für das sie ein besonderes Interesse zu haben schien.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Kleinfeld ein Gelände von 4 Ar 26 qm. verpachtet, wird die Genehmigung ertheilt.

Betreffs der Rheinhäuser- und Wallstadtstraße sollen von den Besitzern überbauter Grundstücke die auf letztere entfallenden voranschlagsmäßigen Straßenkosten durch die Stadtkasse erhoben werden.

Den Beizug der Angrenzer zur Tragung des Kostenaufwandes für Herstellung der Werftstraße betr. ist Vorlage an den Bürgerausschuß behufs Fassung eines bezüglichen Gemeindebeschlusses zu bewirken.

Das Rechnungskontrolbureau legt Abrechnung über die zur Verhütung der Einschleppung der Cholera der Stadtkasse erwachsenen Kosten für Lieferungen und Arbeitsleistungen vor, welche Kosten bei Gr. Bezirksamte zum Ersatz liquidirt werden sollen.

In Beziehung auf die Thätigkeit der Kommission für Krankenversicherung ergibt sich die Nothwendigkeit, eine Aenderung des Ortsstatuts vom 4. September 1884 in der Richtung herbeizuführen, daß der Kommission die Geschäfte der Unfallversicherung sowie der Invaliditäts- und Altersversicherung mit rechtlicher Wirkung übertragen werden. An den Bürgerausschuß wird ein dahingehender Antrag gestellt werden.

---

* **Vereine für Erhaltung der badischen Volkstrachten** sollen in verschiedenen Städten unseres Großherzogthums gebildet werden. Der Anfang damit ist in Freiburg gemacht worden. Man beabsichtigt, Freiburg zum Vorort aller badischen Trachtenvereine zu machen und sollen daselbst von Zeit zu Zeit Festzüge in Landestrachten stattfinden. Voraussichtlich wird im Jahre 1894 eine landwirthschaftliche Ausstellung in Freiburg abgehalten, bei der dann die Vereine für Volkstrachten zum erstenmale ihre Erfolge zeigen können.

* **Ueber das Verbandsschießen,** welches im vergangenen Sommer in Speyer stattgefunden hat, ist nunmehr endgiltige Abrechnung erfolgt. Hiernach hat das Verbandsschießen ein Defizit von Mk. 8000 ergeben, sodaß der Garantiefonds mit 12% herangezogen werden muß. Dieses Resultat muß als ein verhältnißmäßig günstiges und befriedigendes bezeichnet werden.

* **Versammlung der nationalliberalen Partei.** Nächsten Freitag, 13. Januar, findet im kleinen Saale des Saalbaues eine Parteiversammlung der nationalliberalen Partei statt, in der Jahresbericht, Kassenablage und ein Vortrag über die politische Lage erstattet werden wird.

* **Der Verband Mannheim der Generalfechtschule Lahr** veranstaltete am vergangenen Samstag Abend im großen Saalbausaale zum Besten des Lahrer Waisenhauses eine Abendunterhaltung. Leider war dieselbe nicht so gut besucht, als wie es der wohlthätige Zweck der Festlichkeit, die humanen Ziele der Generalfechtschule und dann auch das ganz vorzügliche und gediegene Programm verdient hätten. Es ist sehr bedauerlich, daß man den menschenfreundlichen Bestrebungen der Generalfechtschule namentlich in den besserituirten Kreisen der hiesigen Bevölkerung nicht mehr Aufmerksamkeit und materielle Unterstützung zu Theil werden läßt. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß es der Generalfechtschule etwa an Freunden und Gönnern fehlt. Im Gegentheil. Dieselben sind in großer Zahl vorhanden, wie die reichbestellten Gabentische bei der am Samstag stattgefundenen Festlichkeit aufs Neue bewiesen. Nicht weniger als 600 Geschenke gelangten zur Verloosung und erzielte der Verband aus denselben jedenfalls eine ganz erkleckliche Einnahme. Freunde und Gönner besitzt also der Verband noch in großer Zahl, jedoch könnte dieselbe noch eine viel, viel höhere sein. Daß die Zukunft der Generalfechtschule immer neue Freunde zuführen möge, ist unser aufrichtigster Wunsch. Was nun die Unterhaltung vom vergangenen Samstag anbetrifft, so zeichnete sich dieselbe durch einen in jeder Beziehung befriedigenden und glücklichen Verlauf aus. An der Durchführung des umfangreichen Programms wirkten mit die Mannheimer Liederhalle, welche Halbchöre sang, Herr Eschellmann, der die Anwesenden mit schönen Baritonsolos erfreute, Herr Rudolph Bärtich, der ein Violinsolo spielte, und Frau Amalie Sauer, die einige Lieder für Sopran sang. Während der erste Theil des Programms einen seriösen Charakter trug, suchte der zweite Theil dem Humor mit Erfolg gerecht zu werden, dank den vortrefflichen Couplets und humoristischen Vorträgen der Herren Schulz, E. Hochmuth und C. Hendrich. Sämmtliche Mitwirkenden ernteten lebhaften Beifall, vor allem auch Herr Sohez als musikalischer Clown. Den orchestralen Theil des Abends führte die hiesige Artilleriekapelle durch und zwar in ganz ausgezeichneter Weise. Bei Beginn der Festlichkeit trug ein kleines Mädchen einen von Herrn Hauptlehrer A. Bansbach gedichteten schwungvollen Festprolog vor. Ein Tänzchen schloß die amüsante Feier.

* **Akkorde auf Zuckerrüben für die Fabrik Waghäusel** können nun wieder abgeschlossen werden, und ist die Direktion den Herren Landwirthen wiederum entgegengekommen, indem sie den Preis für Maschinen- und Handsaat gleichstellte und auch 2 Mark für den Doppelzentner bezahlt. Dies Entgegenkommen dürfte manchen Landwirth veranlassen, dem Zuckerrübenbau wieder mehr Beachtung zu schenken. Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß die Fabrik ihren Herren Akkordanten das stets sehr begehrte Preßfutter, so lange Vorrath, zu billigstem Preis abgibt.

* **Flitterwochen.** Woher leiten wohl unsere schönen Leserinnen die Bezeichnung der schönsten Zeit der Ehe ab, den Namen der Flitterwochen? Gewiß wird der in den ersten Monden der Ehe so überaus willfährige Mann sein holdes Gemahl gerade in dieser Rosen-, oder wie der süßlichere Franzose meint, Honigzeit, reich mit Flitter und Tand aller Art ausstatten. Aber da sich selbstverständlich nur der bemittelte Gatte den Ankauf derartiger Gegenstände gestatten kann, so gibt es in der Ehe der ärmeren Erdenbewohner überhaupt wohl keine Flitterwochen im eigentlichen Sinne? Wenn wir das Wort von Flitter, Tand ableiten, allerdings nicht; glücklicher Weise aber hat es damit nichts gemein, sondern stammt ab von dem altdeutschen Zeitwort „flitarazjan", welches „schmeichelnd liebkosen" (französisch flatter), bezeichnet und vermöge dessen die Flitterwochen nun zu einer Zeit werden, welche so recht eingentlich die Zeit der Liebkosungen genannt werden kann, gleichviel, ob das „geflitter" im Palaste des Reichen oder in der sogenannten „kleinsten Hütte" die liebenden Herzen erfreut.

* **Ueber das Tabaksgeschäft** der verflossenen Woche schreibt die „Südd. Tabakszig.": Im Allgemeinen herrscht, wie alljährlich um diese Zeit, Ruhe im Geschäft. Gleichwohl bleibt die Tendenz fest! Für gute Einlagesorten herrscht bei wenigem Vorrath stets Nachfrage; auch für Rippen, allerdings bei niedrigeren Preisen als während der Steuer- resp. Zollbewegung. Was nun die neuen Tabake betrifft, so entwickeln sich die Herbst- und Schneidetabake, wie bei deren feuchten Ablieferung nicht anders zu erwarten war, für den Händler nicht günstig, da dieselben in der Farbe zum Theil zurückgehen. Wesentlich günstiger werden sich bei guter Abhängung die Cigarrentabake entwickeln. Diese Tabake hatten bis jetzt das denkbar günstigste Wetter und sind auch wesentlich leichter geworden. Immerhin haben wir keinen leichten Jahrgang, aber trotzdem gut brauchbares Cigarrenmaterial. Wenn man sich die Tabake am Dach vor zwei Monaten genau angesehen hat und jetzt betrachtet, so muß man zu diesem Urtheil gelangen. Es ist das um so erfreulicher, als bekanntlich hauptsächlich die bad. Oberländer Tabake hoch bezahlt wurden. — Auch die rheinbayer. Oberländer Tabake haben sich wesentlich gebessert; man findet in manchen Orten ganz brauchbares Material. — Verkauft wurde, wie schon im Mittwochsblatt berichtet, etwas in Wörth zu 18 Mk., Geinsheim wurde ausverkauft zu 15—18 Mk., in Ottersheim wurde etwas verkauft zu 16 Mk., in Hagenbach zu 20 Mk.

---

* **Die Frage der Auslieferung Häuslers** gestaltet sich nach und nach gewissermaßen zu einem Vexirspiel. Vor einigen Tagen brachten wir die Nachricht, daß Häusler in einem an seine Angehörigen gerichteten Briefe diesen mitgetheilt habe, daß er am 20. Dezember in Newyork eingeschifft worden sei. Diese Nachricht hat sich als unrichtig herausgestellt und somit das Schicksal vieler anderer Mittheilungen, welche die Frage der Auslieferung Häuslers in der hiesigen Presse in den letzten Monaten zeitigte, getheilt. Die Mittheilung war uns kurz vor Redaktionsschluß gemacht worden und zwar von einer Seite, die unserem Blatte seit Jahren nahesteht und deren Nachrichten und Informationen sich sonst immer bewährt haben. Die hiesige „Neue Bad. Landesztg." bringt nun in ihrer letzten Nummer folgende Notiz:

„Wie wir in Erfahrung bringen, sind nach hierher gelangten offiziellen Mittheilungen die diplomatischen Verhandlungen zwischen der deutschen und amerikanischen Regierung nunmehr zu Ende geführt und dahin entschieden, daß Häusler der deutschen Regierung zur Verfügung gestellt wird. Immerhin dürften noch etwa 3 Wochen vergehen bis Häusler in Mannheim eintreffen wird."

Nach unseren Erkundigungen, ist an maßgebender und zuständiger Stelle bis heute Vormittag eine amtliche Mittheilung, ob die Auslieferung Häuslers erfolgt, noch nicht eingetroffen, jedoch erwartet man täglich die Erledigung der Angelegenheit. Nun noch einige Worte über unsere vor wenigen Tagen betreffs der Auslieferung Häuslers gebrachte Mittheilung, welche sich, wie schon gesagt, als unzutreffend herausgestellt hat. Das hiesige „Tageblatt" glaubte dieses kleine Malheur, was uns mit dieser Notiz passirte, zum Anlaß einiger ebenso hämischer, als kleinlicher und einfältiger Bemerkungen machen zu müssen, wie es überhaupt in letzter Zeit mit krampfhafter Begier in den Spalten unseres Blattes herumspürt, um irgend einen kleinen Fehler oder eine kleine Unrichtigkeit zu entdecken und dieselbe dann mit pharisäerhaftem abstoßenden Gebahren und mit dem nöthigen Tam Tam an die große Glocke zu hängen. Erfreulicherweise steht das „Tagblatt" mit diesem Beginnen vereinzelt in der hiesigen Presse und zwar zur Ehre derselben, da. Wir haben von der Aufgabe der Presse eine viel zu hohe Meinung, als daß wir auch nur einen Moment daran denken könnten, den vom hiesigen „Tageblatt" betretenen Weg ebenfalls einzuschlagen, obgleich wir in der letzten Zeit wiederholt Anlaß gehabt hätten, das „Tageblatt" wegen dieser und jener Nachricht festzunageln. Wir haben dies nicht gethan und werden es auch in Zukunft nicht thun, jedoch möchten wir dem „Tageblatt" rathen, das Sprichwort „Vom Splitter im Auge des Nächsten und vom Balken im eigenen Auge" beherzigen und in Gold gefaßt in seiner Redaktionsstube aufhängen zu wollen.

* **Eine stadtbekannte Persönlichkeit,** der Privatmann Karl Kaiser, bei dem schon lange nicht richtig im Kopfe ist, wurde in die Kreispflegeanstalt Weinheim verbracht.

* **Verloosung.** Bei der durch Herrn Polizeikommissär Mitsch vorgenommenen Verloosung eines Herrn W. Hermann gehörigen Spiegels fiel der Gewinn auf Nr. 98, während bei der Verloosung eines Herrn Alb. Schmieder gehörigen Vogelkäfigs, die Nummer 104 den Gewinn zog.

* **Schrecklicher Unglücksfall.** Der vier Jahre alte Knabe einer in der Waldhofstraße wohnenden Familie gerieth am Samstag Abend aus bis jetzt noch nicht aufgeklärter Ursache einer brennenden Spiritusflamme zu nahe, wobei die Kleider des Kindes Feuer fingen und dasselbe so starke Brandwunden davontrug, daß es seinen Leiden gestern Morgen erlegen ist.

* **Zurückstellen** mußten wir wegen Raummangel die Berichte über eine größere Anzahl am Samstag und Sonntag stattgefundener Festlichkeiten.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, 10. Januar. Der Hochdruck, dessen Maximum im mittleren Rußland liegt, ist von 792 auf 785 mm abgeschwächt worden, und zieht sich langsam zurück. Ebenso langsam, aber unaufhaltsam dringt vom Atlantischen Ozean her der neue Luftwirbel über Irland und Westfrankreich ostwärts vor. Der Luftwirbel über dem Mittelmeer ist aufgelöst. Demgemäß ist für Dienstag allmählich zunehmende Bewölkung, auch mildere Temperatur bei vorerst nur sporadischen Niederschlägen zu erwarten, der Mittwoch dürfte eine weitere Verschlechterung mit völligem Thauwetter bringen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Karlsruhe,** 7. Jan. Der Geschäftsverkehr der städt. Sparkasse hat auch im Jahre 1892 wieder eine ganz erhebliche Steigerung erfahren. Es fanden bei ihr statt 21,049 Einlagen mit 3,155,264 Mk. 36 Pfg. (19,621 Einlagen mit 2,860,425 Mk. 24 Pfg. im Jahr 1891) und 11,746 Rückzahlungen mit 2,536,749 Mk. 29 Pfg. (gegen 10,481 Rückzahlungen mit 2,334,981 Mk. 80 Pfg. im Jahr 1891). Das Einlagekapital erhöht sich mit Einrechnung der gutgeschriebenen Zinsen von 8,613,000 Mk. auf rund 9,500,000 Mk. und die Zahl der Einleger von 12,415 auf 13,420.

* **Zell,** 6. Jan. Der verheirathete Fridolin Rümmele von Adelsberg ritzte sich Anfangs Dezember beim Verladen von Erdölfässern ganz unbedeutend an seiner linken Hand. Nach einigen Tagen traten heftige Schmerzen ein, sodaß der Verletzte das Bett hüten mußte. Der Arzt erklärte, daß Blutvergiftung eingetreten sei, welch letzterer Rümmele erlegen ist. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe mit sechs Kindern.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 7. Jan. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Direktor Weizel. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt v. Dusch.

1) Wegen Körperverletzung war der 45 Jahre alte Schwimmlehrer Otto Dambacher von Bruchsal vom Schöffengericht Heidelberg zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt worden, weil er am 31. Oktober v. J. während des Abbruchs der Loth'schen Schwimmanstalt in Heidelberg einem gewissen Jakob Löfler, der ihn provocirte, mit einem Hebebaum einen Schlag auf den Kopf versetzte. Dambacher legte Berufung ein, die heute die Umwandlung der erkannten Gefängnißstrafe in eine Geldstrafe von 10 Mark (event. 1 Tag Gefängniß) zur Folge hat. — 2) Einer fahrlässigen Brandstiftung machte sich der 42 Jahre alte Taglöhner Georg Rohnacker von Rohrbach schuldig, indem er am 17. November v. J. in einem Wächterzimmer der Fabrik von Molitor u. Co. in Heidelberg unvorsichtiger Weise vor den Ofen Sägespähne hinlegte, die Feuer fingen und den Fußboden und die Wände in Brand setzten. Als Rohnacker das Feuer bemerkte, rief er um Hilfe, allein man glaubte ihm nicht gleich, da er betrunken war. Der Schaden, den der Brand verursachte, beträgt circa 350—500 M. Der Gerichtshof erkennt gegen Rohnacker auf eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen. — 3) Am 11. September v. J. entwendete der 25 Jahre alte, schon bestrafte Tagner Joh. Heinrich Kurzenhäuser von Eichtersheim aus dem Zimmer der Köchin Katharina Kraus in Neuenheim einen Geldbetrag von 3 M. Kurzenhäuser hatte sich in das Zimmer eingeschlichen. Derselbe erhält 3 Monate Gefängniß. — Der schon wegen Betrugs mit 2 Jahren 3 Monaten Gefängniß bestrafte 23 Jahre alte Metzger Josef Zwingler von Jakobsbaiern veranlaßte am 2. Dez. v. J. den Landwirth Wilhelm Meister in Haag zur Ausfolgung eines Ochsen im Werthe von 270 M., indem er angab, er sei vom Metzger Kraus in Neckargemünd mit der Abholung des Ochsen beauftragt. Den Ochsen suchte Zwingler an den Metzger Geier in Heidelberg zu verkaufen, der jedoch Verdacht schöpfte und die Sache zur Anzeige brachte. Zwingler wurde Tags darauf in Ziegelhausen verhaftet, wo er noch den Rosenwirth Walther um 1 M. 40 Pf. zu beschwindeln suchte. Das Urtheil des Gerichtshofes lautet gegen Zwingler wegen mehrfachen Betrugs auf 1 Jahr Gefängniß. — 5) Der 16 Jahre alte Kaufmannslehrling Richard Schaaf von Hirschhorn entwendete im Laufe des vorigen Jahres seinem Chef, dem Kaufmann Oskar Scheff in Heidelberg, drei Geldbeträge in der Höhe von 150—200 Mark aus einem Kassenschrank, die er für sich verwendete. Schaaf wird

---

Feuilleton.

Rang kirchlicher Würdenträger. Die bevorstehende Ernennung des Erzbischofs Krementz von Köln und des Fürstbischofs Kopp von Breslau zu Kardinälen befördert die beiden kirchlichen Würdenträger auch in Preußen zu einer der höchster Rangstufen. In der evangelischen Geistlichkeit wird, wie die „Magd. Ztg." mittheilt, stets schmerzlich empfunden, daß die Inhaber von Aemtern in der evangelischen Kirche nach der preußischen Rangordnung, die in dem Hof-Reglement vom 19. Januar 1878 festgestellt ist, weit hinter der höheren katholischen Geistlichkeit zurückstehen. Die katholischen Erzbischöfe und gefürsteten Bischöfe rangiren mit den aktiven Generallieutenants und den Wirklichen Geheimen Räthen, die Bischöfe mit den Generalmajors und den Räthen erster Klasse. Zu den letzteren gehört der Präsident des evangelischen Ober-Kirchenrathes, der bekanntlich stets Jurist und nicht Geistlicher ist, der Vizepräsident, der Geistlicher ist, jedoch nur, wenn ihm, wie es in der Regel geschieht, der Rang eines Rathes erster Klasse ausdrücklich verliehen wird. Dieser höchststehende evangelische Geistliche kann also in Preußen den Rang einnehmen, den die katholischen Bischöfe ohne Weiteres haben. Den Räthen zweiter Klasse gleich stehen die beiden Feldpröpste u. die General-Superintendenten, denen dieser Rang besonders verliehen wird. Hinter den Räthen zweiter Klasse folgen die Dompröpste, dann die Ober-Hof- und Domprediger und die „ihnen im Range gleichstehenden katholischen Geistlichen," also noch die Weihbischöfe und General-Vicare, darauf erst folgen die übrigen General-Superintendenten, und die Ober-Konsistorialräthe dritter Klasse, hinter diesen die Domherren. Eine ganz besondere Stellung nehmen die Kardinäle ein. Vor ihnen stehen in der Rangordnung nur die Generalfeldmarschälle, der Ministerpräsident, die fünf obersten Hofchargen und die Ritter vom Schwarzen Adler-Orden. Sie rangiren vor den Häuptern sämmtlicher standesherrlichen und sonstigen fürstlichen Familien, vor den Staatsministern, sämmtlichen Generalen und den Präsidenten der beiden Häuser des Landtages.

— **Die Unsitte des Neujahrauschießens** hat in dem Fabrikort Monsweiler bei Zabern eine Arbeiterfamilie in schweres Leid versetzt. Der 22jährige Fabrikarbeiter Schäfer wurde am Neujahrsmorgen zwischen 1 und 2 Uhr in der Wirthschaft „Zum schwarzen Ochsen" von dem 18jährigen Fabrikarbeiter Wernert erschossen. Letzterer spielte in der Wirthsstube mit einer geladenen Flinte, als plötzlich ein Schuß fiel, und Schäfer tödtlich getroffen niedersank. Die ganze Ladung war demselben in den Hals gegangen. Werner stellte sich sofort dem Gerichte. — Hierzu bemerkt die „Str. Post": Was nützt die jährlich wiederkehrende Bekanntmachung: „Es isch verbode ze schieße" — man weiß, was dies Verbot zu bedeuten hat, soll es doch einmal in irgend einem Krähwinkel des Oberelsaß vorgekommen sein, daß der Gemeindebüttel bekannt machte: „Dies Johr isch's streng verbode ze schieße und bym Monsieur l'adjoint kann mer Bulver und Capsule hann!"

— **Durch eine gewaltige Explosion** wurde am Mittwoch Abend das Stadtviertel Neuville der Gemeinde Montigny an der Sambre bei Charleroi aufgeschreckt. Eine wahre Panik entstand. Das in der Zeche „Pays de Liège" befindliche Reservoir mit Druckluft, welche die unterirdischen Fördermaschinen in Bewegung setzt, explodirte plötzlich; in Folge des Frostes hatte der Luftdichtigkeitsmesser zu arbeiten aufgehört. Sofort stürzte die Mauer des Maschinenhauses, an welcher das Reservoir sich befand, von innen zusammen, erschlug den Maschinenmeister Jean und verletzte lebensgefährlich den Ober-Aufseher Virouz. Sechs Arbeiter wurden leichter verletzt. Der ganze Erdboden erbebte; die Fensterscheiben des ganzen Viertels wurden zertrümmert und 2,50 Meter lange und ebenso breite eiserne Theile des Reservoirs flogen bis 300 Meter weit umher und richteten schreckliche Verwüstungen an. Ein Eisenstück schlug ein Dach ein, ein anderes flog mit solcher Wucht gegen die Fassade eines Hauses, daß ein Stockwerk ganz zusammenstürzte. Ein vier Quadratmeter großes Eisenstück wurde auf den 250 Meter entfernten Ausschank Matay geschleudert, durchbrach das Dach, das zweite Stockwerk und blieb im ersten Stockwerk liegen. Die erschreckten Einwohner stürzten aus ihren Häusern und ergriffen die Flucht; andere eilten zu der nahen Zeche, in welcher furchtbare Verwüstungen angerichtet waren. Alle elektrischen Maschinen und Apparate sind zerstört.

— **Unangenehme Entdeckung.** In einem der hervorragendsten adeligen Klubs in Rom hat sich ein großer Skandal ereignet. Einer der höchsten Staatsbeamten, der wegen seines eleganten Auftretens in den römischen Salons sehr gefeiert war und einer altberühmten römischen Familie angehört, wurde Mittwoch Abend beim Falschspielen ertappt und sofort aus dem Klub ausgeschlossen.

— **Natur und Medizin.** Ein alter Kauz in London, so erzählt ein englisches Anzeigeblatt, wurde von einem Unfall betroffen, wodurch seine beiden Beine in gleicher Weise verletzt wurden. Er ließ einen Wundarzt rufen, der die Schwere der Verletzungen betonte. Der Alte aber meinte: „Herr Doktor, ich glaube nicht, daß ich schwer verwundet bin; doch wenn Sie anderer Ansicht sind, hab' ich nichts dagegen. Ich möchte Ihnen aber folgenden Vorschlag machen: Nehmen Sie ein Bein in Behandlung, und ich werde das andere zu kuriren suchen. Thun Sie mit dem Ihren, was Sie wollen, und ich verspreche Ihnen, mit dem meinigen gar nichts zu unternehmen! Wenn Sie aber wollen, mache ich eine Wette mit Ihnen um den Preis Ihrer Rechnung, daß mein Bein zuerst gesund wird!" Der Arzt ging darauf ein, und bald konnte der Alte mit triumphirender Miene erzählen, daß er den „Salbenschmierer" um volle vierzehn Tage geschlagen habe!

— **Drakonisches Urtheil.** Das Urtheil des Militärgerichts zu Astrachan in Sachen der Cholera-Unruhen ist erfolgt. Das Gericht verurtheilte 20 der Haupt-Rädelsführer zum Tode durch den Strang und 22 Mann zur Zwangsarbeit auf je 20 Jahre, 90 wurden freigesprochen, der Rest kam mit leichten Strafen davon.

— **Hohes Alter.** Die Newyorker Staatszeitung vom 28. Dezember schreibt: Im statistischen Bureau des Gesundheitsamtes traf gestern Nachmittag ein Todtenschein ein, auf welchem das Alter der in demselben verzeichneten Todten auf 124 Jahre und 7 Monate angegeben war. Die Verstorbene war, wie der Berichterstatter d. Bl. ermittelte, eine russische Israelitin, Namens Lirl Leszczynski. Sie starb, umgeben von ihrer 73 Jahre alten Tochter, 4 Enkel-

MARCHIVUM

un[ter Ann]ahme des Strafmilderungsgrundes der Jugend we[gen] dieser Diebstähle zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — 6) Drei schon bestrafte Burschen im Alter von 19 und 20 Jahren, die Taglöhner Jakob Large, Valentin Lammert und Daniel Gruber von Wallstadt entwendeten aus einem Verkaufshäuschen in Neuenheim nach Aufbrechen der beiden Thürschlösser circa 150 Cigarren und eine Anzahl Zuckersachen im Gesammtwerthe von 7 M. Der Diebstahl wurde schon vor zwei Jahren in der Nacht vom 4.—5. Juli 1890 verübt und ist erst kürzlich von Large selbst angezeigt worden, weil letzterer befürchtete, daß er von einem Bekannten, der um die Sache wußte, zur Anzeige gebracht würde, und dem zuvorkommen wollte. Die Burschen haben schon wegen einer Reihe solcher Einbruchsdiebstähle vor Kurzem vor Gericht gestanden. Heute wurde Large zu 6 Monaten Gefängniß, Lammert unter Einrechnung einer bereits gegen ihn erkannten Gefängnißstrafe von 2 Jahren 8 Monaten zu 3 Jahren 2 Monaten Gefängniß und Gruber gleichfalls unter Einbeziehung einer schon gegen denselben ausgesprochenen Gefängnißstrafe von 2 Jahren 6 Monaten 2 Wochen zu einer Gesammtgefängnißstrafe von 2 Jahren 10 Monaten 2 Wochen verurtheilt. — 7) Im November d. J. erschwindelte sich der schon bestrafte 28 Jahre alte Maurer Lorenz Werner von Eppelheim mittels gefälschten Briefen in mehreren Geschäften in Heidelberg verschiedene Waaren und Sachen (so z. B. Stiefel, Cigarren, 6 Pfund Käse), weßhalb Werner wegen mehrfachen Betrugs 5 Monate Gefängniß erhält. — 8) Wegen unehelichen Zusammenlebens, resp. ruhestörenden Lärms waren der Maurer Christian Haug von Steppheim und die Spezereihändlerin Rosa verw. Wolf von Heidelberg schöffengerichtlich zu 10 resp. 8 Tagen Haft verurtheilt worden. Die beiden Angeklagten legten Berufungen ein, von denen der Gerichtshof nur diejenige der Frau Wolf für theilweise begründet erklärt, sodaß deren Strafe auf 4 Tage Haft herabgesetzt wird, während es bezüglich Haugs bei dem schöffengerichtlichen Urtheil verbleibt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. — 9) Wegen gegenseitiger Beleidigung angeklagt, waren vom Schöffengericht Heidelberg die Ehefrau des Philipp Klein von ebenda zu 15 M. Geldstrafe (event. 3 Tage Gefängniß) verurtheilt und Lina Rupp von Heidelberg freigesprochen worden. Philipp Klein legte für seine Frau Berufung ein, die jedoch heute als unbegründet verworfen wird. — 10) Die Berufung des wegen Beleidigung des Kaufmannes Menzer in Neckargemünd vom Schöffengericht Heidelberg zu 20 M. Geldstrafe (event. 4 Tage Gefängniß) verurtheilten Kaufmannes Christian Bachhold von Wibbad wird als unbegründet verworfen. — 11) Vom Schöffengericht Weinheim waren die Ehefrau des Conrad Kuhn von ebenda zu 10 M. Geldstrafe (event. 2 Tage Gefängniß) und die Ehefrau des Heinrich Künzel, gleichfalls von Weinheim, zu 14 Tagen Gefängniß wegen gegenseitiger Beleidigung verurtheilt worden. Die Berufung, die Künzel für seine Frau einlegte, wird jedoch heute für theilweise begründet erklärt und die Strafe der Letzteren in eine Geldstrafe von 25 M. (event. 5 Tage Gefängniß) abgeändert.

Tagesneuigkeiten.

— **Explosion der Dampfheizrohre.** Kiel, 7. Jan. Gestern erfolgte im Zeichnerraum der Kaiserlichen Werft eine Explosion der Dampfheizrohre. Ein Zeichner sprang sich zu retten, durchs Fenster und wurde von dem Sprungtuche der Feuerwache aufgefangen. Er hat erhebliche Brandwunden erlitten; doch glaubt man, daß sein Leben erhalten bleibe.

— **Ein schreckliches Drama auf dem Meere.** London, 8. Jan. Eine furchtbare That ist vor einigen Tagen ans Licht gekommen. Es handelt sich um das infame Benehmen der Offiziere des argentinischen Panzerschiffes „Rosales", zur Zeit, als das Schiff auf der Fahrt nach Spanien, wo es sich anläßlich der Columbusfeste an der Flotten-Demonstration in Huelva betheiligen sollte, Schiffbruch litt. Ein furchtbares Unwetter war hereingebrochen. Der Schiffs-Kapitän Funes rief die Offiziere und den Steuermann zu sich und befahl ihnen, die ganze 50 Mann starke Schiffsmannschaft betrunken zu machen, damit sie nicht im Stande sei, die Schaluppen zu besteigen, mittels welcher sich das Offizierkorps in Sicherheit bringen wollte, mit anderen Worten: die ganze Bemannung solle dem sicheren Tode preisgegeben werden. Der Befehl wurde pünktlich ausgeführt; aber als die unglücklichen Matrosen trotz ihrer Trunkenheit merkten, daß man sie auf dem dem Untergange geweihten Wrack, das schon nach kurzer Zeit von den Wellen verschlungen werden mußte, zurücklassen wollte, richteten sie herzzerreißende Bitten, Klagen und Proteste an den Kommandanten Funes. Vergebens; der Kapitän und alle Offiziere traten den berauschten und entwaffneten Matrosen mit dem Revolver in der Hand entgegen und zwangen sie, auf Deck zu bleiben; zwei Matrosen, die sich widersetzten, wurden niedergeschossen, alle Anderen wurden zu einem grausamen Todeskampfe verdammt. Nachdem sie in eine Zwischendeckskajüte eingepfercht worden waren, wurde über ihnen die Schiffsluke verschlossen und zugenagelt. Die Rettungskähne mit den „heldenmüthigen" Offizieren entfernten sich und die „Rosales" mit ihrer Menschenfracht wurde von dem Orkan fortgerissen und zerschellte an einer Klippe. Ein Italiener, Namens Battaglio, der auf der „Rosales" Heizerdienste verrichtete, konnte sich retten, weil er nicht betrunken war und sich überdies des Schutzes eines der Offiziere erfreute. Er war es, der jetzt über die schreckliche Scene berichtet. Alle Offiziere der „Rosales" werden gegenwärtig auf einem argentinischen Kriegsschiff gefangen gehalten. Mit Ungeduld erwartet das Land, daß Licht über die traurige Geschichte verbreitet werde, und daß die Offiziere das Todesurtheil treffe, wenn es wahr ist, daß sie sich des unerhörten Verbrechens schuldig gemacht haben. Die „Rosales" ist trotz der von der argentinischen und uruguayischen Regierung angestellten Nachforschungen nicht wieder gefunden worden, und keiner von den 50 Matrosen, die ihre Bemannung bildeten, blieb am Leben.

Geschäftliches.

Wie der Künstler sein höchstes Ziel darin erblicken muß, aus der Form das Schöne zu entwickeln, so ist es der Medizin gelungen aus dem Schlimmen, den Epidemien und Seuchen, die Hygiene zu entwickeln, die heute großartige Triumphe feiert. Aus der allgemeinen Hygiene hat sich die für die Gesundheit des menschlichen Körpers so außerordentlich wichtige Hygiene der Haut ergeben. In neuester Zeit ist dieser specielle Theil der Hygiene durch die Entdeckung des Lanolins von Professor Liebreich, um einen mächtigen Schritt vorwärts gekommen. Aus dem Nachweis, daß das natürliche Hautfett mit Lanolin identisch ist, ergab sich von selbst, daß für die Hautpflege die Anwendung des Lanolins die einzig rationelle ist, da es das in ihr von Natur enthaltene und etwa mangelnde Fett wieder zuführt. Die meisten Abnormitäten der Haut beruhen auf dem Verlust des Fettes, wodurch dieselbe ihrer Widerstandsfähigkeit gegen die ansteckenden Bacterien der Luft beraubt wird. So entstehen die so lästigen Pickel, Ausschläge, Flechten, Wundsein 2c. Gegen alle diese Hautaffectionen hilft rasch und sicher das Lanolin, das man für diese Zwecke in Form eines Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin genannten Creams in den Handel gebracht hat, der in fast allen Apotheken und Droguerien in handlichen Zinntuben käuflich ist. Einreibungen mit diesem Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin sind bei kleinen Kindern besonders dienlich; sie erhalten den reinen guten Teint, verringern die Wärmeausstrahlung, erhalten den Körper warm und schützen vor Allem vor dem bei Kindern so lästigen Wundsein.

Literarisches.

Adrian Balbi's Allgemeine Erdbeschreibung. Ein Handbuch des geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten. Achte Auflage. Vollkommen neu bearbeitet von Dr. Franz Heiderich. Mit 900 Illustrationen, vielen Textkärtchen und 25 Kartenbeilagen auf 41 Kartenseiten. Drei Bände. — In 50 Lieferungen à 75 Pfg. Bisher 18 Lieferungen ausgegeben. (A. Hartleben's Verlag in Wien.) Von diesem trefflichen Werke, welches wir unseren Lesern aufs Wärmste empfehlen, liegen bereits 18 Lieferungen vor. Hiemit ist der erste Band abgeschlossen — ein stattliches Buch von 1152 Seiten mit durchaus gediegenem Inhalte und reichster artistischer Ausstattung, ein schönes Werk für Jung und Alt! Die Lieferungen 15—18 behandeln die politisch-sozialen Verhältnisse Afrikas. Balbi's Erdbeschreibung verspricht in ihrer neuen Fassung ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes zu werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Karlsruhe,** 8. Jan. Der Landesausschuß der konservativen Partei Badens hielt gestern unter dem Vorsitz des Hrn. Oberamtsrichters Frhrn. v. Stockhornee eine Versammlung ab, in welcher über die Stellungnahme zu dem neuen, am 8. Dezbr. in Berlin beschlossenen Programm berathen wurde. Nach eingehenden Verhandlungen ist dieses Programm, wie die „Badische Landpost" mittheilt, einstimmig angenommen worden.

* **Stuttgart,** 8. Jan. Das Oberlandesgericht verwarf die von Frhrn. v. Münch, Reichstagsabgeordneten, eingelegte Revision im Beleidigungsprozeß Colin-Münch. Es bleibt also bei Münch's Verurtheilung zu zwei Monaten Gefängniß und 300 Mark.

* **Berlin,** 7. Jan. Den hiesigen Blättern zufolge ist das Reichspostamt vom Reichsschatzamt aufgefordert worden, sich mit dem System der Dienstalterszulagen eingehend zu beschäftigen und sie in seinem Ressort einzuführen.

* **Berlin,** 8. Jan. Vom 4. bis 7. Januar Mittags wurden im Regierungsbezirk Schleswig in Elmshorn zwei Cholera-Erkrankungen eingeschleppt.

* **Berlin,** 7. Jan. Die Nachricht über bessere Aussichten der deutsch-russischen Zollverhandlungen ist eine positiv falsche.

* **Gelsenkirchen,** 9. Jan. Von 860 Bergleuten der Zeche Wilhelmine Viktoria fuhren zur Frühschicht 289. Auf den Zechen Hibernia, Holland, Consolidation ist alles angefahren.

* **Sigmaringen,** 7. Jan. Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Hohenzollern, die Gräfin von Flandern und Prinz Albert von Belgien sind hier angekommen.

Wien, 7. Jan. Der Vicepräsident der Akademie der Wissenschaften, Professor Stefan, ist heute gestorben.

* **Wien,** 8. Jan. Der Prozeß Verga gegen Mascagni wegen unberechtigter Benutzung einer Novelle des Ersteren zur Oper „Cavalleria rusticana" wurde durch einen Vergleich beendet. Verga erhielt eine Abfertigung von 140,000 Lire.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 9. Jan. Stroh pr. Ztr. M. 2.50, Heu per Ztr. M. 4.80, Kartoffeln, weiße 2.80, rothe 3.50, blaue M. 0.00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pfg., Blumenkohl per Stück 35 Pfg., Spinat die Portion, 30 Pfg., Wirsing per Stück 10 Pfg., Rothkohl per Stück 25 Pfg., Weißkohl per Stück 10 Pfg., Weißkraut per 100 Stück M. 00.0, Kohlrabi 3 Knollen 15 Pfg., Kopfsalat per Stück 00 Pfg., Endiviensalat per Stück 10 Pfg., Feldsalat per Portion 20 Pfg., Sellerie per Stück 10 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 10 Pfg., rothe Rüben per Portion 25 Pfg., gelbe Rüben per Portion 20 Pfg., Carrotten per Büschel 0 Pfg., Pflück-Erbsen per Pfd. 00, Meerrettig per Stange 15 Pfg., Gurken per Stück 00 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück M. 0.00, Aepfel per Pfd. 12 Pfg., Birnen per 25 Stück 100 Pfg., Pflaumen per 100 Stück M. 0.00, Zwetschen per 100 Stück M. 0.00, Kirschen per Pfd. 00 Pfg., Trauben 00 Pfg., Pfirsiche per 5 Stück 00 Pfg., Aprikosen per 5 St. 00 Pfg., Nüsse per 25 St. 12 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 35 Pfg., Eier per 5 St. 35 Pfg., Butter per Pfd. M. 1.10, Handkäse per 10 Stück 40 Pfg., Aal per Pfd. M. 1.00, Bresem per Pfd. M. 0.40, Hecht per Pfd. M. 1.30, Barsch per Pfd. M. 0.70, Weißfische per Pfd. 40 Pfg., Laberdan per Pfd. 40 Pfg., Stockfisch per Pfd. 25 Pfg., Hase per Stück M. 2.80, Reh per Pfd. M. 1.00, Hahn (jung) per Stück M. 1.60, Huhn (jung) per Stück M. 1.50, Feldhuhn per Stück M. 0.00, Ente per Stück M. 3.00, Tauben per Paar M. 1.00, Gans lebend per Stück M. 4.50, geschlachtet per Pfd. M. 0.75.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein	
Konstanz, 7 Jan. 2.76 m — 0.04	Bingen, 7. Jan. 1.27 m + 0.10
Hüningen, 6 Jan. 1.10 m — 0.08	Kaub, 8 Jan. 2.25 m + 1.00
Kehl, 7 Jan. 1.76 m. — 0.02	Koblenz, 7 Jan. 1.38 m. + [illegible]
Lauterburg, 7 Jan. 2.74 m — 0.00	Köln, 7 Jan. 0.92 m + [illegible]
Maxau, 7 Jan. 2.97 m + 0.01	Ruhrort, 7. Jan. 0.85 m — 0.02
Germersheim, 7. Jan. 2.53 m — 0.03	Neckar
Mannheim, 9 Jan. 2.41 m — 0.00	Mannheim, 9 Jan. 2.60 m — 0.00
Mainz, 7 Jan. 0.79 — 0.12 m	Heilbronn, 9 Jan. 0.57 m. — 0.08

* **Für die bedürftige Familie** sind bis jetzt bei uns eingegangen: Transport 47 M., von Ungenannt 1 Mark, Summa 48 M.

Weitere milde Gaben werden von der Expedition unseres Blattes gerne entgegengenommen.

Bücher-Anlage, Beitrag, Bilanz-Aufstlg., -Prüfg. **C. Wunder.**

Conway Zahnwasser ist das Neueste und von höchsten Autoritäten als das beste und billigste Zahnreinigungsmittel anerkannt. Zu haben bei 36638
Ad. Arras, Friseur C 1, 13, neben dem Rothen Schaaf.

Kindern und 7 Urenkeln, Montag Morgen um 6 Uhr, nachdem sie noch bis vor 5 Wochen ganz munter im Hause und auf der Straße herumgelaufen war.

— **Der Druckfehlerteufel.** Aerger hat der bekannte unsaubere Geist, welcher zwischen den Letternkästen der Zeitungsdruckereien bei lichtem Tage spuken geht, gewiß selten gehaust, als jüngst in der Offizin der „Tägl. Rundschau" in Berlin. In dem Briefe eines Petersburger Mitarbeiters, der sich vermuthlich einer sehr unleserlichen Handschrift erfreut, kam das Wort „Höheren Frauen-Kurse" vor. Der Druckfehlerteufel verwandelte das in „Husaren-Januar-Kurse".

— **Ein vorwitziger Storch.** Wie der „Magdeb. Z." mitgetheilt wird, ist auf dem Rittergute Blücher bei Malchow in Mecklenburg am 3. d. M. Nachmittags bei 12 Gr. unter Null ein Storch eingetroffen und hat sich wohnlich in seinem vollständig zugeschneiten Neste eingerichtet.

— **Spekulativ.** Frida und Karlchen (zum dreißigjährigen Onkel): „Gelt, Onkel, wenn unser Weihnachtsgeld nicht reicht, dürfen wir Dir wieder graue Haare auszupfen — um drei Pfennig das Stück?"

— **Beharrlich.** Junger Mann: „Darf ich um Ihre Hand anhalten?" — Fräulein: „Bedaure, habe mich heute verlobt." — Junger Mann: „Also dann morgen!"

— **Macht der Gewohnheit.** Ehemann: „Na, Frau, nun fang doch endlich einmal mit Deiner Gardinenpredigt an — ich kann ja sonst nicht einschlafen!"

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

„Margaretha".

Große Oper in 5 Aufzügen, nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré.
Musik von Ch. Gounod.

„Gretchen und Faust!" Welche Fülle von Gedanken nehmen nicht in diesen beiden Namen Gestalt und Form an? Faust — die verkörperte Frage nach dem Unergründlichen, Unermeßlichen, Gretchen — die verkörperte Antwort auf diese beiden Gestalten, wie sie schöner und formvollendeter der Dichtergenius kaum geschaffen hat, wurden uns dies Mal von zwei Debütanten vor Augen geführt. Was Beide erstrebt und gewollt, ist nur theilweise gelungen. Frl. Saarmann vom Stadttheater in Freiburg gab das Gretchen, wie wir es nach den vorausgegangenen Gastspielen erwartet haben. Was die Rolle des „Gretchen" in gesanglicher und schauspielerischer Beziehung erfordert, wird selbst dem Laien klar sein. Schwer ist die dramatische Kunst, doppelt schwer gerade in dieser Rolle. Um sie zu erfüllen, gehören bedeutende Mittel. Was die Darstellerin in gesanglicher Hinsicht leistet, haben wir in dem Referat über „Das Glöckchen des Eremiten" klargelegt. Ansprechend ist die Stimme, auch geschult und eines gewissen Schmelzes nicht entbehrend, aber zu wenig umfangreich und für hiesige Bühnenverhältnisse nicht gewachsen. Was die Darstellung anbelangt, so bestätigte das „Gretchen" des Fräulein Saarmann, was wir über ihre „Frisquet" gesagt haben, in eclatanter Weise. Die vielleicht willkürlichen Taktbewegungen des Oberkörpers im Augenblicke hoher Extase, die Bewegung der Arme und Gesichtsmuskeln, kurz das ganze Dessin des Auftretens verrathen, daß die Darstellerin sich auf großen Bühnen noch nicht heimisch fühlt. Wenn auch diese Kleinigkeiten bald durch Selbststudium überwunden werden können, so erschweren diese doch fürs Erste den Weg zur Sympathie der verwöhnten Mannheimer. Wir zweifeln nicht, daß Fräulein S. durch Fleiß und Energie auch diese Fehler bald überwinden wird. Mit ihrem Gretchen gab sie sich gestern die größte Mühe, aber es genügte nicht. Jedenfalls sind wir an bessere „Gretchens" gewöhnt. — Herrn Carl Lang's „Faust" ließ weniger zu wünschen übrig. Das Darstellungsvermögen entsprach den Anforderungen der Rolle vollkommen, nicht so ganz der Umfang der Stimme. Das öftere Heranziehen aller zu Gebote stehenden Kräfte, um der Situation gewachsen zu sein, muß ebenso oft eine Indisposition nach sich ziehen, ein Umstand, der oft sehr unangenehm wirkt. Ein ausgesprochener Heldentenor ist, wie gesagt, Herr Carl Lang nicht. — Die übrige Besetzung war, so viel wir glauben, die alte. Die Wiedergabe des Valentin durch Hrn. Knapp und die des Siebel durch Herrn Rüdiger ließen in keiner Weise zu wünschen übrig. Chöre und Orchester verharren unter Leitung des Hrn. Hofkapellmeister Langer in alter Tüchtigkeit, nur im 1. Akt hinkt die Begleitung des Quartetts etwas nach. Die Regie hatte ihr Möglichstes gethan, um die Szenerie entsprechend und würdig zu gestalten, eine der schönsten Ausstattungsszenen hat sie jedoch in irgend einer Versenkung verschwinden lassen. Auf die Darstellung der Walpurgisnacht mußten wir wohl oder übel vergeblich warten. Da die Mannheimer Bühne zweifellos die nöthigen Mittel für die Wiedergabe dieser Szene zur Verfügung hat, können wir uns diese „Streichung" nur mit der Rücksichtnahme auf die Zeit erklären. Wir glauben jedoch mit unserer Ansicht nicht allein zu stehen, wenn wir getrost noch eine halbe Stunde länger sitzen und dafür eine für das Auge packendsten Szene genießen können. Bemerken wollen wir noch, daß das Haus sehr besetzt war, so voll, daß bei event. ausbrechendem Feuer die Inhaber der vordersten Sperrsitzreihen eher den Weg zur Bühne, als die Ausgänge erreicht hätten, da diese vollständig besetzt waren. P. G.

Concert zum Besten des Lehrerinnenheims. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß heute Abend im „Casinosaal" das Concert zum Besten des Lehrerinnenheims, veranstaltet von Frau Seubert-Hausen, Fräulein Grabert, Frau Schuster, Frau Jacobi, sowie der Herren Schuster und Richard, in welchem lauter Schülerinnen der genannten Damen und Herren mitwirken, stattfindet. Der bekannte Wohlthätigkeitssinn der Mannheimer wird sich hoffentlich auch diesen Abend bewähren, umsomehr, da alle die Namen dieser Lehrer und Lehrerinnen dafür bürgen, daß nur Gutes zu Gehör gebracht wird. Die Eintrittspreise sind so nieder, daß der Besuch des Concerts Jedem ermöglicht ist. Unter den Nummern, die zum Vortrag kommen werden, befindet sich viel Interessantes, so Lieder von Brahms, Schumann u. A.; eine Arie aus dem „Rattenfänger" von Meyer-Helmund, Klavierstücke von Chopin (Berceuse) Schubert-Heller (Forelle), eine Sonate von Grieg für Violine und Klavier, sowie eine „Serenade" von Braga für Gesang, Klavier und Violine u. A.

Eine italienisch-nationale Ausstellung soll in diesem Sommer in Berlin veranstaltet werden. Von betheiligter Seite sind bereits Unterhandlungen wegen Pachtung eines großen fiskalischen Terrains angeknüpft worden. Die Ausstellung soll in erster Reihe den Zweck haben, die Produkte Italiens vorzuführen und die Handelsbeziehungen zwischen Italien und Deutschland zu befestigen und zu erweitern. Daneben will man aber auch ein Bild des italienischen Volkslebens vorführen. Man will zu diesem Zweck auf dem in Aussicht genommenen Terrain einen cementirten Kanal anlegen und an den Ufern venetianische Bauten aufführen. In dieser „Straße Venedigs" soll sich dann echt italienisches Volksleben abspielen.

Frl. Martha Baumgart, die ehemalige Heroine des Berliner Theaters, wurde von dem Hofrath Pollini für das Stadttheater in Hamburg engagirt.

„Der Komödiant", Schauspiel von Paul Lindau, geht in den nächsten Tagen im Hamburger Stadttheater zum ersten Male in Scene. In Prag findet die Erstaufführung des „Komödiant" am Sonnabend, den 14. statt und Sonntag, den 15., wird Lindau in der Prager „Concordia" einen Vortrag über die Kunst der Regieführung am Theater halten. „Durch seine persönlichen Beziehungen zu den bevorzugten Bühnen", bemerkt die „Dresdner Zeitung" dazu, der wir diese letztere Nachricht entnehmen, „zu Laube und Dingelstedt, und endlich durch seine Pariser Studien ist Lindau wohl wie keiner berufen, eine Sache zur Sprache zu bringen, die alle im Munde führen und keiner definirt." (Paul Lindaus „Komödiant ist auch für die Mannheimer Bühne zur Aufführung angenommen und wird Anfangs Februar aufgeführt. D. R. d. G.-A.)

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Das Ersatzgeschäft für 1893 hier

die Aufstellung und Führung der Stammrollen betr.

Nr. 70. Die Gemeinderäthe und Stabhalterämter des Bezirks werden unter Hinweis auf Artikel IV bis XIV der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 13. Dezember 1888 (Ges.- u. V.-O.-Bl. 1888 S. 661 u. ff.) und auf § 46 der Wehrordnung (Beilage zum Ges.- u. V.-O.-Bl. 1888 S. 40—42) veranlaßt, die öffentliche Aufforderung zur Anmeldung zur Stammrolle in der durch jene Verordnung (Artikel IV) vorgeschriebenen Form **alsbald** in ortsüblicher Weise ergehen zu lassen und Beurkundung hierüber s. Z. der Stammrolle anzuschließen.

Die Anmeldungen haben in der Zeit **vom 15. Januar bis 1. Februar** zu erfolgen und müssen die in Artikel IV Ziff. 4 bezeichneten Angaben enthalten. **Militärpflichtige des laufenden Jahrgangs, welche nicht am Anmeldeort geboren sind, haben bei der Anmeldung ein Geburtszeugniß zu übergeben,** welches den Beilagen der Stammrolle anzuschließen ist. Derartige Geburtszeugnisse werden von den die Standesbücher führenden Behörden **unentgeltlich** ausgefertigt.

Militärpflichtige **älterer Jahrgänge haben ihre** Loosungsscheine vorzuzeigen.

Ueber jede Anmeldung ist eine Bescheinigung zu ertheilen und zwar bei den Pflichtigen älterer Jahrgänge auf der Rückseite des Loosungsscheines, bei denjenigen des laufenden Jahrgangs auf einem besonderen Blatte. Dabei ist jeder Pflichtige auf die Vorschriften über die An- und Abmeldung zur Stammrolle (§ 25 W.-O., insbesondere Ziffer 9 u. 11) aufmerksam zu machen.

Die Anmeldungen sind nach Prüfung der Anmeldung, sofern sie nicht schon in die Geburtslisten eingetragen sind, **sogleich** in eine nach Formular Anlage 1 der genannten Verordnung zu führende **Anmeldeliste** nach der Reihe der Anmeldungen einzuschreiben. Hinsichtlich der in den Geburtslisten Eingetragenen sind die Angaben über Stand, Wohnort u. s. w. **in den betr. Rubriken der Geburtsliste** nachzutragen.

Bei der Anmeldung **sind sämmtliche Militärpflichtigen auf die Vorschriften bezüglich der Anzeige von Gebrechen** (§ 65 Z. 6 W.-O.) **und der Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung** (§§ 63[7], 32 W.-O.) ausdrücklich aufmerksam zu machen; über etwaige Angaben ist ein Protokoll aufzunehmen, welches mit den erforderlichen Zeugnissen belegt, bei Vorlage der Stammrolle anzuschließen ist; wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten 3 glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen oder ein glaubhaftes Zeugniß eines beamteten Arztes beizubringen. Reklamationsgesuche sind durch genaue und eingehende Beantwortung der in Anl. II W.-O. verzeichneten Fragen zur Beschlußfassung vorzubereiten.

Die Vorlage der Reklamationsgesuche **hat** so rechtzeitig zu erfolgen, daß die etwa noch erforderlichen Erhebungen gemacht werden können. Verspätet einkommende Gesuche müßten unter Umständen unberücksichtigt bleiben. Nach dem Musterungsgeschäfte können Reklamationsgesuche nur dann angebracht werden, wenn der Grund zur Reklamation **erst nach der Musterung** entstanden ist (§ 63[7] W.-O.).

In der Zeit **vom 1. bis 15. Februar** hat sodann der Gemeinderath die Stammrolle für das laufende Jahr nach Schema 6 W.-O. zu fertigen und die Stammrollen früherer Jahre zu ergänzen; in letzteren sind insbesondere auch die Spalten 6 und 10 auszufüllen.

Wegen der dabei einzuhaltenden Formalitäten verweisen wir auf Artikel VI der mehrerwähnten Verordnung und bemerken noch weiter: Gestorbene, für welche eine standesamtliche Todesbeurkundung oder eine diesseitige Mittheilung vorliegt, sind nicht in die Stammrolle aufzunehmen; in der Geburtsliste ist hierüber ein Vermerk zu machen.

Bei Ausgewanderten ist anzugeben, ob und wann sie mit oder ohne Staatserlaubniß das Bundesgebiet verlassen haben, erstenfalls auch Datum und Nummer der Verfügung, sowie die Behörde, welche die Auswanderungserlaubniß ertheilt hat.

Bei den zum **Einjährig-Freiwilligen Dienst Berechtigten ist Ort und Datum** der Ausstellung der Berechtigungsscheine, sowie die etwa schon ertheilte Zurückstellung einzutragen.

Bei den bereits zum Heer eingetretenen ist Tag des Eintritts und Truppentheil zu vermerken. In Rubrik „Bemerkungen" sind **sämmtliche — auch die kleinsten — Strafen eines Pflichtigen** genau einzutragen (Datum, strafende Behörde, Strafthat u. Strafe); zu diesem Behufe ist von den den Bürgermeisterämtern zugegangenen Strafnachrichten Einsicht zu nehmen und überdies jeder Meldende über schon erlittene Strafen zu befragen. In gleicher Weise sind die Stammrollen der beiden Vorjahre hinsichtlich der Strafen zu ergänzen. Sonstige Angaben, welche zur Beurtheilung des Lebenswandels von Bedeutung sind, sind gleichfalls aufzunehmen.

Auch ist in Rubrik 8 die Profession so genau anzugeben, daß aus ihr im Bedarfsfall eine Beurtheilung für die Brauchbarkeit des Mannes zu verschiedenen Waffen gewonnen werden kann.

Sämmtliche Stammrollen sind vom Gemeinderathe unter Beurkundung der Richtigkeit der Einträge abzuschließen und sodann **auf 15. Februar l. J.** unter Anschluß der erforderlichen Beilagen anher vorzulegen.

Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe ihrer Militärpflichtjahre **ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz** nach einem anderen Aushebungsbezirk verlegen, haben dieses sowohl bei dem Gemeinderathe des Orts, wo sie in die Stammrolle aufgenommen wurden, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort dem dortigen Gemeinderath **spätestens innerhalb 3 Tagen** unter Vorlage des Loosungsscheines zu melden. Bei der Abmeldung ist der Loosungsschein mit dem Anmeldevermerk unter Angabe des Orts „wohin" zu versehen und den noch nicht im Besitz eines Loosungsscheines befindlichen Militärpflichtigen Bescheinigung mit den gleichen Angaben zu ertheilen. Ueber die erfolgte Abmeldung wird in der Stammrolle zu der Rubrik „Bemerkungen" die Notiz „abgemeldet nach" aufgenommen, über den Neuangemeldeten dagegen ein neuer Eintrag in die Stammrolle des betr. Jahrgangs gefertigt.

Melden sich Pflichtige, welche über **die Abmeldung an ihrem früheren Aufenthaltsort eine Bescheinigung nicht besitzen, so sind sie zur unverzüglichen nachträglichen Anmeldung zu veranlassen.**

Jede im ferneren Verlauf des Jahres stattfindende nachträgliche Aufnahme in die Stammrolle, jede darin vorgenommene Aenderung, sowie jede in Folge Aufenthaltswechsels erfolgte Anmeldung hat der Gemeinderath **unverzüglich** hierher anzuzeigen.

Wer die rechtzeitige Anmeldung versäumt, ist gleichwohl verpflichtet, sich nachträglich anzumelden. Personen, welche sich nicht oder nicht rechtzeitig an- bezw. abmelden, sind alsbald zur Bestrafung hierher anzuzeigen.

Die Kenntnißnahme von dieser Verfügung ist binnen 8 Tagen anher anzuzeigen. 262

Mannheim, den 9. Januar 1893.

Großh. Bezirksamt.
Dr. Fuchs.

Bekanntmachung.

Betr. den Hebammenunterricht in der Frauenklinik zu Heidelberg.

Wir bringen hierdurch folgende Bestimmungen zur Kenntniß der Betheiligten: 485

1) Der Unterricht an hiesiger Hebammenschule beginnt am 1. Februar und dauert vier Monate.
2) Die Bewerberinnen haben der unterzeichneten Direktion nachstehende Atteste vorzulegen:
   a. einen Geburts- oder Taufschein, wobei wir bemerken, daß unter 18 Jahre alte Personen zurückgewiesen, über 30 Jahre alte aber nur dann zum Unterricht zugelassen werden, wenn denselben vom Großh. Ministerium des Innern Altersnachsicht ertheilt worden ist.
   b. ein Zeugniß des Bezirksarztes über körperliche und geistige Befähigung zum Hebammendienste,
   c. ein Leumundszeugniß,
3) Die von Gemeinden zum Unterricht entsendeten Personen haben außerdem eine Bescheinigung vorzulegen, daß die Gemeinde die Unterrichtskosten übernimmt.
4) Personen in gesegneten Umständen werden in den Cursus nicht aufgenommen oder doch sofort entlassen, nachdem deren Zustand erkannt worden ist.
5) Das Honorar für Unterricht (einschließlich des Lehrbuches), Wohnung, Verköstigung, Heizung und Beleuchtung beträgt 275 Mark für jede Schülerin und ist gleich bei der Aufnahme zu entrichten.

☞ Eine Schülerin, welche freiwillig austritt oder entlassen wird, kann nur die Zurückgabe eines entsprechenden Antheils der Verpflegungsgebühren beanspruchen.

Heidelberg, den 1. Januar 1893.

Die Direktion der Frauenklinik
Dr. Kehrer.

(9) Nr. 923. Indem wir die Gemeinderäthe des Bezirks auf vorstehende Bekanntmachung aufmerksam machen, veranlassen wir dieselben, mit den Frauen, welche auf Gemeindekosten zur Theilnahme am Unterrichtskurse nach Heidelberg geschickt werden sollen, schriftliche Verträge abzuschließen u. letztere zur Einsichtsnahme hierher vorzulegen; in diesen Verträgen ist jedenfalls zu bestimmen, daß der Schülerin ein Taschengeld von 50 Pfg. pro Tag zu Bestreitung von Nebenausgaben ausbezahlt wird.

Mannheim, den 7. Januar 1893.

Gr. Bezirksamt:
Seith.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend.

Nr. 433. In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Ersatzgeschäft des Jahres 1893 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.

1. Zur Anmeldung sind verpflichtet: 464
   a. alle Deutsche, welche im Jahre 1893 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1873 geboren sind;
   b. alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig, durch Ausschließung, Ausmusterung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder Marine-Ersatzreserve oder durch Aushebung für einen Truppen- oder Marinetheil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersatzbehörden von der Anmeldung ausdrücklich entbunden oder über das Jahr 1893 hinaus zurückgestellt wurden.
2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderath desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und dem Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen.
3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziff. 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherrn die Verpflichtung zur Anmeldung.
4. **Die Anmeldung hat vom 15. Januar bis 1. Februar** zu geschehen; sie soll enthalten: Familien- und Vorname des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und Tag, Aufenthaltsort, Religion, Gewerbe oder Stand, sodann Name, Gewerbe oder Stand und Wohnsitz der Eltern, sowie ob diese noch leben oder todt sind. Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Geburtszeugniß vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Loosungsscheine vorgelegt werden.
5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Mannheim, den 5. Januar 1893.

Stadt-Rath:
Klotz.

Winterer.

Konkursverfahren.

Nr. 1222. Ueber das Vermögen des Zimmermanns Johann Martin Koch in Mannheim, K 9, 14 ist heute Vormittags 3/4 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich Bühler dahier.

Konkursforderungen sind bis zum 30. Januar 1893 bei dem Gerichte anzumelden, und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu genanntem Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag, den 6. Februar 1893, Vormittags 9 Uhr

vor dem Gr. Amtsgerichte Abth. 5 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. Januar 1893 Anzeige zu machen.

Mannheim, 7. Januar 1893.

Gerichtsschreiberei Großherzogl. Amtsgerichts.
Stalf. 505

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. Januar 1893 das zweite Sechstel der direkten Steuern (Grund- und Häusersteuer, Beförsterungssteuer, Gewerbe- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitze des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnehmerei einzuzahlen ist.

Nichteinhaltung des Termins hat Mahnung und weitere Betreibung zur Folge, wofür die festgesetzten Gebühren zu entrichten sind. 299

Diejenigen Steuerpflichtigen, welchen etwa noch kein Forderungszettel zugestellt werden konnte, wollen sich bei der betreffenden Steuereinnehmerei melden.

Mannheim, 3. Januar 1893.

Gr. Obereinnehmerei.

Oeffentliche Versteigerung.

Am 503
Dienstag, 10. Januar d. Js., Vormittags 10 Uhr

werde ich mit Zusammenkunft beim Brausebad in der Neckarvorstadt:

1 größere Parthie Bretter und Borde, 1 Stoßkarren, 28 Stück größere u. kleinere Zuber und Kübel gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 8. Januar 1893.

Hibschenberger,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Nr. 3436. Gemäß Beschluß des Bürgerausschusses vom 11. Oktober l. J. wird die **achtklassige Knaben- und Mädchenbürgerschule** (Töchterschule) am 12. April 1893 eröffnet.

Behufs Feststellung der Anzahl der Klassen der neu zu errichtenden Schulen richten wir an die hiesige Einwohnerschaft das Ersuchen, diejenigen Kinder, welche bisher die erweiterte Volksschule dahier nicht besuchten und welche zur genannten Zeit in die Knaben- oder Mädchenbürgerschule eintreten sollen, bei der unterfertigten Stelle **in der Zeit vom 2. bis 16. Januar 1893** gefälligst anmelden zu wollen. 53842

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß gemäß § 2 des Elementarunterrichtsgesetzes vom 13. Mai 1892 alle diejenigen Kinder in die I. Klassen aufgenommen werden, welche bis zum 30. Juni ihr 6. Lebensjahr zurücklegen.

Auswärts geborene Schüler haben den Geburtsschein vorzulegen.

Anmeldungen, welche **nicht** innerhalb der obengenannten Zeit (2.—16. Januar) geschehen, können unter Umständen wegen Mangels an Klassenzimmer, nicht mehr berücksichtigt werden.

Das jährliche Schulgeld beträgt, sofern nicht Befreiung von demselben erwirkt wird, für jedes Kind 28 Mark. 53842

Mannheim, 16. Dezember 1892.

Großh. Rektorat.
Schick.

Bekanntmachung.

Das Ergebniß an Dünger auf dem hiesigen Viehhofe vom **1. März 1893 bis 28. Februar 1894** soll an den Meistbietenden vergeben werden. 28

Die schriftlichen Angebote pro Zentner sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum **23. Januar d. J., Vormittags 11 Uhr** auf dem Bureau des Viehhofes einzureichen, an welchem Zeitpunkt die Oeffnung derselben erfolgt, welcher die Bieter anwohnen können.

Mannheim, den 1. Januar 1892.

Städt. Schlacht- und Viehhof.
Der Director:
Fuchs.

Oeffentliche Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 11. Jan. d. J., Vormittags 10 Uhr** werde ich beim Friedhofe hier:

verschiedene Grabsteine, Figuren, 1 gedeckten Schuppen, 1 Gartentisch und 3 Stühle im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 8. Januar 1893.

Hibschenberger. 504
Gerichtsvollzieher.

Letzte Versteigerung

(von diversen Wollenwaaren).

Montag, den 9. und Dienstag, 10. Januar d. Js., jeweils von Nachm. 2 Uhr ab

versteigere ich in Lit. R 3, 14, (Brauerei Dahringer): 425

Wollene Handschuhe, Stauchen, wollene Kinderstrümpfe in allen Größen, Cravatten, Maskentricot, woll. Tücher 2c. Der Zuschlag erfolgt zu jedem annehmbaren Gebot.

Austett.

Bekanntmachung.

Die hiesige Krankenanstalt hat für das Jahr 1893 voraussichtlich einen Bedarf von ca. 14,000 Liter helles **Ia. Bier**, dessen Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll.

Die Ablieferung hat in 1/2 Liter Fläschchen zu erfolgen und ist das Bier nach dem jeweiligen Bedarf auf vorherige Bestellung der Krankenhausverwaltung, frei in den Keller der Anstalt zu liefern.

Eine Vergütung für fehlende oder zerbrochene Fläschchen findet seitens der Anstalt nicht statt.

Angebote hierauf wollen bis **Mittwoch, 11. Januar 1893, Vorm. 10 Uhr** mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Büreau der Krankenhausverwaltung R 5, 1 eingereicht werden. 429

Die auf genannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionseröffnung angerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Mannheim, 3. Januar 1893.

Krankenhauscommission.
Brünnig.

Sonner.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der **Decken- und Dachconstructionen in Eisen** (Gitterträger) für die Turnhalle und die Aula des **Neubaues der Realschule in Q 8** soll auf dem Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. 320

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Hochbauamt zur Einsicht auf und werden gegen Erstattung der Umdruckgebühren abgegeben.

Bewerber wollen ihre Angebote unter entsprechender Aufschrift bis längstens

Donnerstag, 26. Januar d. J., Vormittags 11 Uhr

verschlossen bei der unterfertigten Stelle einreichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Mannheim, den 2. Januar 1893.

Hochbauamt.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 10. Januar l. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich in meinem Pfandlokal Q 4, 5: 493

1 Flügel, Kanapees, Fauteuils, 1 Büffet, 1 Divan, 1 Silberschrank, 1 Wirthschaftsbüffet mit Pression und Schrank, 1 Pfeilercommode, Chiffonieren, Kleiderschränke, Kommode, 1 Küchenschrank, 2 vollständ. Betten, 1 Waschkommode, u. 2 Nachttische mit Marmorplatte, 1 Ausziehtisch, runde u. viereckige Tische, Stühle, 1 Schreibtisch, 1 Regulateur, 1 Pendule, 1 Part. Hüte, Schleier, Spitzen, Bänder und dergl., 1 Schuhmachernähmaschine, 5 Paar doppelte Vorhänge mit Zubehör, 15 Bände Meyers Conversations-Lexikon, silb. Bestecke, Eß- und Kaffeelöffel, Kaffee- u. Glasservice, verschied. Küchengeschirr, 210 Flaschen, 3 Blumenbäume, Spiegel, Bilder, 1 Etagere mit Nippsachen, 1 Gewehr u. eine vollständ. Ladeneinrichtung im Vollstreckungswege u. im Auftrage 20 Mill. Cigarren gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 9. Januar 1893.

Max,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 10. Januar 1893, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 498

1 Kassenschrank und 1 Harmonium

gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 8. Januar 1893.

Eschenauer,
Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Energische Nachhilfe

in **allen** Gym. u. Realf. bezw. Beaufsicht. während einig. Nachmittagsst. **sucht akad. geb. Herr.** Off. unt. Z. Z. 184 an die Expedition dies. Ztg. 184

Fräulein A. Hardt ertheilt **Unterricht** im Englischen und Französischen. Gramatik u. Conversation. 22 Jahre in England gewesen. E 1, 6, 3. St. 479

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Spengler Karl Sommer in Mannheim 438

Mittwoch, 18. Januar 1893, Nachmittags 2 1/2 Uhr

im Rathhause hier die unten beschriebene Liegenschaft einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

Das Wohnhaus dahier Litera G 7 Nr. 1b sammt Seitenbauten und liegenschaftlicher Zugehör im Maaße von ca. 166 qm. neben Heinrich Rau und Franz Bayer Eheleuten, taxirt zu 36,000 M. Sechsunddreißigtausend Mark.

Mannheim, 21. Dezember 1892.

Großh. Notar:
Weihrauch.

Danksagung.

Die Mannheimer **katholische** Rettungs- und Erziehungsanstalt in Käferthal erhielt für 1892 folgende Weihnachtsgeschenke:

1. Durch Frau Landgerichtsdirektor Cadenbach. Von Herrn J. 10 M., Frau Dr. F. 3 M., Herrn G. Ph. W. 8 Kapuzen, Ungenannt 4 Schürze u. 3 Paar Handschuhe und Strümpfe, Frau B. 10 M.
2. Durch Frau Geh. Oberregrath Frech. Von Frau C. H. 20 M., Frau L. C. 3 M., Fräul. L. S. 20 M., Frau S. B. 5 M., Frau C. F. 5 M., Herr M. 10 M., Frau D. M. 10 M., Frau B. 7 M.
3. Durch Frau Landgerichtsrath Kamm Wtb. Von Frau D. M. 10 M., Frau W. M. 10 M.
4. Durch Frau Dr. Hirschbrunn. Von Frau M. K. 5 M., Frau Dr. R. 3 M., Frau R. T. 3 M., Frau Dr. H. 2 Kaffeeservietten, 1 Hausegen, 17 Buchzeichen mit Strickmaterial, 2 Spiele.
5. Durch Frau Oberstabsarzt Dr. Müller von Frau M. 10 Mk.,
6. Durch Herrn Geistl. Rath Koch von H. L. 20 Mk., G. H. 20 Mk., G. L. M. 25 Mk., N. 5 Mk., D. R. v. C. z. E. 10 Mk., R. u. B. 15 Mk., Fräul. Sch. 8 Packet Puppen.
7. Durch Herrn A. Roth von A. R. 10 Mk., B. G. 3 Dutzend Gläser, E. D. 3 Packet Thee, H. U. Kinderspielsachen, L. u. B. eine Parthie Kinder- u. Frisirkämme, H. H. Wurst u. Fleisch.
8. Durch Herrn Pfarrer Carlein. Von Herrn K. 5 M., Frau Dr. F. 5 M., Herrn Sch. 3 M., Herrn Dr. F. 5 M., Herrn Sch. 1.50 M., Herrn J. 1 M., Herrn J. 50 Pf., Frau E. 1 M., Herrn R. 3 M., Herrn G. 1 Zuckerhut, Hrn. K. Aepfel, Herrn B. Suppensachen, Seife, Konfekt.
9. Durch Herrn Verwalter Neumann. Von Frau S. F. Wtb. 6 Paar Schuhe, Herrn H. G. 3 M., Herrn E. L. 5 M., Frl. M. R. 3 M., Frau la R. 10 M., Frau R. 1 Bund, Frau W. B. 4 Pack. Dürrobst und Hülsenfrüchte.

Wir sagen den edlen Gebern den herzlichsten Dank. 380

Mannheim, 29. Dezember 1892.

Der Vorstand.

Empfehle einen gar. reinen 511

Ital. Rothwein

in wirklich guter Waare zu 60 Pf. per 3/4 Lt. Flasche ohne Glas.

Herm. Hauer, O 2, 9.

Blutorangen

eingetroffen. 510

Ph. Gund, Planken.

Holländer

Schellfische

heute eintreffend. 509

Ernst Dangmann, N 3, 12.

Morgen Dienstag früh wird auf dem gr. Speisemarkt eine Parthie **junge Hämmel** p. Pfd. zu 40 Pfg. ausgehauen. 506

Ein gebr. **Gasmotor, eine Pferdekr.,** gut functionirend, zu kaufen gesucht. 508

Offerten unter **B. 508** an die Expedition d. Bl. 508

Altes Blei und **Zinn** kauft **Mannheimer Glasmalerei** H 3, 21. 43964

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß unsere unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau 497

Auguste Oppenheimer

geborene **Strauß**

nach kurzem Krankenlager heute früh im 52. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 8. Januar 1893.

Die Beerdigung findet **Dienstag, 10. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr** von Trauerhause **M 7, 16** aus statt.

MARCHIVUM

Krieger-Verein.

Den geehrten Kameraden zur gefälligen Nachricht, daß unser 428

Stiftungsfest mit Ball

Sonntag, den 22. d. M. in den Sälen des **Ballhauses** abgehalten wird.

Der Vorstand.

Turn-Verein

Samstag, den 14. Januar 1893, Abends 8 Uhr
im Badner Hof 54161

BALL

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit Familien-Angehörigen freundlichst einladen.

Vorschläge für einzuführende Damen werden jeden Montag und Donnerstag, Abends von 1/2 9—1/2 11 Uhr im seitherigen Local, S 2, 21 entgegengenommen. Schluß der Vorschläge, Montag, den 9. Januar.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Samstag, den 14. Januar, Abends 8 Uhr

Tanz-Unterhaltung

in den Sälen des **Ballhauses.**

Die verehrlichen Mitglieder mit ihren einführbaren Familienangehörigen werden zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst eingeladen. 294

Ein gemeinschaftliches Nachtessen findet **nicht** statt.

Vorschläge für einzuführende Nichtmitglieder sind an das Vorstandsmitglied Herrn **Ad. Eisele, Q 3, 22** zu richten.

Der Vorstand.

„Juvenia" Mannheim.

Unser 54270

Maskenball
(mit Preisvertheilung)

findet am Sonntag, den 15. Januar, Abends 7 Uhr in den vereinigten Sälen des Ballhauses statt, wozu einladet

Der Vorstand.

P. S. Karten für Einzuführende können jeweils an den Vereinsabenden (Dienstag und Freitag) im Lokal H 5, 10 oder bei Herrn R. Paul, S 4, 10 in Empfang genommen werden.

Montag, den 9. Januar, Abends 7 Uhr
Casino-Saal

Concert

zum Besten des Lehrerinnenheims
unter gütiger Mitwirkung mehrerer **Damen**
(Schülerinnen der Frau Seubert-Hausen, des Fräul. Grabert, der Frau Schuster, der Frau Jacobi, sowie der Herren Schuster und Richard).

Sitzplatz im Saal M. 2.—. Stehplatz u. Gallerie M. 1.—.
Billetverkauf bei den Herren **Th. Sohler, C. F. Heckel,** sowie Abends an der **Kasse.** 259

Mannheims schönste Schlittschuhbahn

ist auf der neuen Rheinbleiche von Vater Lösch. 423

Haustelegraphen-Anstalt
Bau- und Kunstschlosserei

N 4, 23 Heinr. Gordt N 4, 23.

Telephon Nr. 39. 40965

Gegründet 1822.

F. Göhring,

Juwelier,
E 1, 17, Planken **MANNHEIM,** gegenüber dem Pfälzer Hof.
Reichhaltige Auswahl in 50601
Juwelen, Gold- und Silberwaaren.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Montag, 9. Januar 1893. 47. Vorstellung im Abonnement **B.**

Zum ersten Male:

König und Bauer.

Lustspiel in 4 Akten von Lope de Vega. Nach der Halm'schen Uebersetzung neu bearbeitet von Aug. Förster.
(Regisseur: Herr Dr. Bassermann.)

Heinrich der Vierte, König von Frankreich	Herr Nieper.
Prinzessin Margarethe, seine Schwester	Frl. Clair.
Graf Armand, des Königs Marschall	Herr Schreiner.
Ritter Gauthier	Herr Tietsch.
Jean Gomard, ein reicher Bauer in Bellefleur, einem Dorfe unweit Paris	Herr Jakobi.
Clément, } seine Kinder	Herr Sturz.
Rosanna, } seine Kinder	Frl. Kaden.
Marion, eine Verwandte Jean Gomard's	Frl. Hennig.
Aubin, } Knechte Jean Gomard's	Herr Homann.
Jacques, } Knechte Jean Gomard's	Herr Lösch.
André } Knechte Jean Gomard's	Herr Rüdiger.

Ritter und Damen. Jagdgefolge. Pagen. Diener. Bauern und Bäuerinnen.
Schauplatz: Bellefleur und Paris.

Kassenöffn. 1/2 7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende geg. 1/2 10 Uhr

Gewöhnliche Preise.

Zur gefl. Beachtung.

Ein Theil der gebundenen Romane
„Die Ehre des Hauses"
und
„Die verleugnete Tochter"
ist nunmehr fertiggestellt und bitten wir, dieselben baldigst in unserer Expedition abzuholen.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Albert Maassen, Mannheim, N 8, 5
Agentur d. Magdeburg. Feuerversicherungsgesellschaft
hält sich zum Abschluß von Feuerversicherungen angelegentlichst empfohlen. 48330

Mannheimer Park-Gesellschaft.

Eislaufbahn.

54104

Das Abonnement beträgt:

für unsere Jahresabonnenten	M. 3.— die Person
„ Nichtabonnenten	„ 6.— „ „
Tageskarten	„ 1.— „ „

Das Betreten der Eisbahn ist nur auf vorstehende Karten, die sichtbar zu tragen sind, gestattet.

Der Besuch des Parkes, **ohne Betretung der Eisbahn** ist für unsere Abonnenten nach wie vor frei.

Die Abonnementskarten sind nur für die Personen giltig, für die sie gelöst sind.

Der Vorstand.

Aug. Schwarz, Ingenieur

MANNHEIM
(Dammstrasse 26)
Vertreter erster industrieller Werke und Specialfabriken
Technisches Bureau:
Consultationen, Taxationen, Expertisen,
Nachsuchung und Verwerthung von Erfindungs-Patenten. 483

Porzellan-Ofen- und Herde-Lager.

K 2, 15b. B. Sax (früher Müller). **K 2, 15b.**

empfiehlt sich im Setzen von Oefen u. Herde jeder Art, besonders im Herrichten schlecht heizender Oefen und Herde hiermit bestens. (Beste Referenzen) Reparaturen billigst (Beste Referenzen). Vertreter der Ofenfabrik **Chr. Seidel & Sohn Dresden.** 53688

Auszug aus den Civilstandes-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

Dezember. **Verkündete.**
31. Franz Scherer, F.-A. u. Louise Hartmann.
31. Phil. Dillmann, Schuhm. u. Kath. Kaufinger.
27. Wilhelm Schmitt, F.-A. u. Wilhelmina Diehm.

Januar.
3. Franz Xav. Fries, F.-A. u. Anna Dennerle.
3. Karl Hch. Blase, Kupferschm. u. Ida Aug. Theresia Knauf.
3. Stefan Lauer, Maurer u. Elisabetha Schmitt.
2. Karl Reichert, Photograph u. Magd. Christ. Adam.
4. Ludwig Schäfer, F.-A. u. Maria Georg.

Dezember. **Getraute.**
31. Joh. Gg. Waldmann, F.-A. m. Kath. Wilh. Burkart.
31. Louis Otto Belger, F.-A. m. Blondine Corell.
31. Jakob Wenz, Bahnarb. m. Anna Elis. Alar.
31. Karl Friedr. Dettinger, Tagner m. Christ. Karol. Frühbauer.
31. Johann Hausam, F.-A. m. Wilhelm. Gärtner.
31. Jak. Ritthaler XI., F.-A. m. Maria Thiel.
31. Gg. Beckmann II., F.-A. m. Elisabetha Fehr.
31. Karl Schmitt, F.-A. m. Josefina Münch.
31. Aug. Antoni, F.-A. m. Kath. Zangmeister.
31. Joh. Schäfer, F.-A. m. Rosina Häuser.

Dezember. **Geborene.**
29. Phil. Karl, S. v. Konr. Krämer, F.-A.
30. Maria Anna, T. v. Sebast. Beile, Lokomotivfhr.
27. Anna Maria Friederika, T. v. Joh. Maurer, Schneider.
28. Jakob, S. v. Karl Stock, F.-A.
29. Maria Amanda, T. v. Christian Roth, Schreiner.
30. Hermann, S. v. Heinrich Huthoff, Bureaugehilfe.
26. Karl, S. v. Johann Häußer, Fuhrmann.
29. Elisabetha, T. v. Anton Seckler, Ingenieur.
29. Anton, S. v. Georg Röhrig, Maschinist.
29. Katharina, T. v. Karl Brand, F.-A.
31. Peter.
27. Richard Wilhelm, S. v. Richard Wiest, Bierbrauer.
31. Otto, S. v. Franz Hardt, F.-A.
27. Otto Theodor, S. v. Jak. Friedr. Reed, Eisenb.-Schaffner.
29. Frieda, T. v. Ludw. Joh. Spannagel, F.-A.
31. Karl Aug. Gust., S. v. Aug. Wenz Endemann, Schriftsetzer.
31. Paulina Sofia, T. v. Christ. Friedrich, Maurer.

Januar.
3. Elisab. Friederika, T. v. Friedr. Wisser, Schlosser.
3. Emilie Pauline, T. v. Christian Moser, F.-A.
1. Karl, S. v. Johann Hinkel, Wirth.
1. Heinr. Andr., S. v. Andr. Schüßler, Milchhändler.
2. Anton Heinrich, S. v. Gg. Mich. Christmann, F.-A.
4. Elisabetha, T. v. Valentin Hüll, F.-A.
3. Peter, S. v. Johann Breisch, F.-A.
2. Barbara, T. v. Georg Ant. Hof, F.-A.
3. Karl, S. v. Johann Sprenger, F.-A.
3. Elise Elvira Leon., T. v. Dr. Osk. Theod. Benckiser, Chemiker.
4. Wilhelm, S. v. Jos. Schwanninger, Cementirer.
3. Friedrich Wilh., S. v. Friedr. Gassert, Küfer.

Dezember. **Gestorbene.**
28. Franz Müller, 41 J. a., Tagner.
29. Stefanie Glossier, 49 J. a., Ehefr. v. Franz Dan. Heller, Kaufm.
30. Marie Kath. Wetzler, 61 J. a., Wwe. d. Ad. Gebhard, Metzgermstr.
30. Martha, 4 W. a., T. v. Georg Dagne, Steinhauer.
31. Lina Pögl, 42 J. a., led. ohne Gew.
31. Maria Anna, 1 T. a., T. v. Seb. Beile, Lokomotivfhr.

Januar.
1. Paulina Rosina, 1 M. 25 T. a., T. v. Karl Wilh. Gogel, F.-A.
1. Jakob Wagner, 39 J. a., Tagner.
1. Georg Friedr., 11 M. a., S. v. Franz Wilding, Eisengießer.
1. Louise Gart. Scholler, 23 J. a., Ehefr. v. Rich. Wiest, Bierbrauer.
1. Emilie, 4 M. a., T. v. Johann Rilp, Tüncher.
3. Josef Riehm, 57 J. a., Tagner.
3. Ferdinand, 4 J. a., S. v. Jakob Weber, Friseur.
3. Auguste Elis., 6 M. a., T. v. Joh. Mattinger, Lehrer.
3. Cornelius, 1 M. 20 T. a., S. v. Peter Maas, Steinhauer.
4. Elisab. Barb. Hoffmann, 56 J. a., Wwe. v. Nikol. Mark, Müller.

H 5, 1. H 5, 1.

Die Concurs-Versteigerung von Kinderwagen
sowie
Korbwaaren aller Art
findet von Montag, den 9. Januar bis Donnerstag, den 12. Januar, von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr statt. 303

H 5, 1. H 5, 1.

Vereine

Feuerwehr-Singchor.

Montag, 9. Januar, Abends 1/2 9 Uhr im Lokal „halb. Mond"

Mitglieder-Versammlung

Betreff: **Vorstandswahl.**

Vollzähliges Erscheinen der activen und passiven Mitglieder erwarten 435

Mehrere Mitglieder.

Verein für klass. Kirchenmusik.

Heute Montag Abend 7 Uhr
Probe 489
für die Damen.
8 Uhr für die Herren.

Musikverein.

Dienstag Nachmittag 3 Uhr
Probe 488
für Sopran und Alt.

Kaufmännischer-Verein
Mannheim
(Abtheilung für Diskussion)
Donnerstag, 12. Januar 1893, Abends punkt 8 1/4 Uhr

Diskussion
über 322
Transport-Versicherung.

Die Geschäftsleitung.

Stolzescher Stenographen-Verein Mannheim.

Die Eröffnung des neuen

Unterrichtskursus

findet am 323
Donnerstag, 17. Januar d. J.,
Abends 1/2 9 Uhr
im Vereinslokal „Stadt Augsburg" M 4, 10 statt.

Anmeldungen werden fortwährend von dem ersten Vorsitzenden, Herrn **F. Stoll** in Fa. Rabus u. Stoll, sowie den anderen Vorstandsmitgliedern gern entgegengenommen.

Das **Unterrichtshonorar** ist incl. Lehrmittel auf Mk. 10 festgesetzt. Den Unterricht ertheilt ein geprüfter Lehrer der Stenographie.

Der Vorstand.

Ein Wink

sei es **Warnung** oder **Rath,** hat schon Manchem ein Vermögen gebracht oder erhalten. Solche Winke, sowie rasche Orientirung in Geldsachen findet man am besten im **„Neuen Finanz- und Verloosungs-Blatt"** 27. Jahrg. 1/4 j. M. 2.— bei jeder Post sub Nr. 4602. Probe-Nrn. gratis bei 54212

A. Dann, Stuttgart.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (gröbere) pr. Pfd.; Gänseschlachtfedern, so wie dieselben von der Gans fallen, mit allen Daunen Pfd. 1.50 M., füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen Pfd. 2 M., beste böhmische Gänsehalbdaunen Pfd. 2.50 M., russische Gänsedaunen Pfund 3.50 M. feinste, weiße Gänsedaunen Pfund 4.50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet geg. Nachnahme (nicht unter 10 Mk.)

Gustav Lustig, 54246
Berlin S., Prinzenstraße 46.
Verpackung wird nicht berechnet.
Viele Anerkennungsschreiben.

Fechtunterricht

Rapier-Säbel
Florett

(zu einer Florettstunde noch 1 Herr gesucht.) Gefl. Anmeld. unt. K. 388 an die Expedition. 338

C 2, 11 ein großer Laden mit 2 Schaufenstern, nebst Magazin per 1. Februar zu vermiethen.
Näheres b. d. Eigenth. 512

Es wird fortwährend zum

Waschen und Bügeln

(Glanzbügeln)
angenommen und prompt und billig besorgt. 35598

Q 5, 19 parterre.

Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.

Durch Führung von Geschäftsbüchern und Erledigung der Correspondenzen, sowie sonstigen schriftlichen Arbeiten sucht ein junger Mann seine freie Stunden auszufüllen.
Näher. im Verl. 50498

5000 Mark als 2. Hypoth. gegen gute Sicherheit gesucht.
Offerten unter L. H. 174 an die Exped. ds. Bl. 174

Es wird stets zum

Waschen und Bügeln

(Glanzbügeln)
angenommen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. 34911

E 5, 6 dritter Stock.

Ebendaselbst kann ein ordentliches **Lehrmädchen** eintreten.

Die größten und billigsten

Lohkäse

nur in
S 2, 2. S 2, 2.

Kleingemachtes Tannenholz, Bündelholz, Feueranzünder, Briketts billigst. 48412

Spülich zu vergeben. 54018
D 5, 4.

Zugelaufen

Ein jg., schwarz. **Pudel** zugelaufen. Abzuh. gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld. 310
Schwetzingerstr. 33, Wirthsch.

Verloren

5 Mk. Belohnung

dem Finder eines verlorenen Notizbuchs, maschinen-technischen Inhalts. 382
Abzugeben **G 2, 5,** 4. St.

Verloren von Lauerstraße bis zur Post 6 zusammengebundene Taschentücher, O. P. gestickt.
Abzugeben gegen gute Belohnung L 11, 22, zwei Treppen. 486

Ankauf

Kleine **Laden-Einrichtung** für Spezerei wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 54118 an die Exped. d. Bl. 54118

Ein kl., starker **Handkarren** zu kaufen ges. Gefl. Off. unt. Nr. 386 an die Exped. ds. Blattes.

Schreinerei zu kaufen gesucht.
Näheres im Verlag. 197

Verkauf

Zu verkaufen.

Ein seit langen Jahren in Betrieb befindliches Fabrik-Anwesen, mit großen Räumlichkeiten und einer Wasserkraft von 35 Pferdekraft, gelegen in der Vorderpfalz in der Nähe einer Bahnstation, bevölkerter Umgegend und billigen Arbeitslöhnen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und bietet Gelegenheit zur Etablirung eines jedem Fabrikationszweiges. Die bestehende Fabrikation ist sehr rentable und Fachkenntnisse hierzu nicht nöthig. 54354

Offerten unter **L. 220** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Landau.**

Zu verkaufen.

Ein **Mühlhäuser Stoff-Resten-Geschäft** in guter Lage, kann übernommen werden; erforderl. Kapital etwa M. 5000. Reflektanten wollen ihre Adresse unter Nr. **179** im Verlage ds. Bl. abgeben. 179

Für Wirthe!

Ein **Haus** hier am Platze ist drei-, im Seitenbau vierstöckig mit Wirthschaft, ist wegen Wegzug zu verkaufen. Dasselbe ist zu 108,000 Mk. gerichtlich geschätzt und kann mit geringer Anzahlung von 6,000 M. mit jährlicher Abzahlung von 1000 Mk. erworben werden. 300

Offerten unter **A. F. 300** an die Expedition d. Bl.

Eine gute ältere 53900

Violine

billigst zu verkaufen in E 5, 7.

1 Pianino

sehr billig zu verkaufen. 53465
Näheres H 7, 27, 3. Stock.

Elegante Damenmasken u. Dominos billig zu verleihen od. zu verkaufen. 482
Näheres L 14, 5a, 2. Stock.

Ein großer Schreibtisch, 1 Sopha und 1 Kommode zu verkaufen.
368 **E 3, 15, Laden.**

Vollständ. **Bett, Schrank u. Roßhaarmatratze** zu verkaufen.
161 O 6, 2, part. rechts.

3 echte junge **Zwergspitzer,** schwarz, billig zu verkaufen. Daselbst ist ein Aushängekasten billig zu verkaufen. 487
L 12, 9b, part.

MARCHIVUM

Ein junger Dachshund, Männchen (Prachtexemplar) billig zu verkaufen. 372
U 4, 19, 4. Stock.

Stellen finden

Von einer alten, bekannten Firma wird für Fabrik-Bedarfs-Artikel (Oele, Verdichtungs-Material, Apparate etc.) passender, gut eingeführter 440
Agent
gegen hohe Provision gesucht. Gefl. Offerten unter E. 443 an Rudolf Mosse, Frankfurt a./M.

Vertreter
für Mannheim, Heidelberg und die Pfalz zum Vertriebe eines technischen gut eingeführten Artikels
gesucht. 199
Offert. unter U. 2761 an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten.

Tücht. Verkäufer
werden von einem Nähmaschinengeschäft zu engagiren gesucht. 347
Offerten unter Nr. 347 an die Exped. ds. Bl.

Einkassirer,
cautionsfähiger, energischer Mann, auch aus dem Handwerkerstande, findet per sofort dauernde und sichere Stellung als Einkassirer und Verkäufer bei Gehalt und Provision. 346
Tüchtige Bewerber wollen ihre Offerten unter Nr. 346 an die Exped. ds. Bl. einreichen.

En-gros-Geschäft hier sucht tüchtigen jungen Mann, gewandter 460
Correspondent
zu baldigen Eintritt.
Offert. unt. B. R. 460 an die Expedition ds. Blattes.

Tücht. kräftiger Jungschmied gesucht. 502
Wallstadtstr. 20, geg. d. Brauseb.

Ein zuverlässiger Milchbursche sofort gesucht. C 3, 16. 491

Ein ordentliches, reinliches
Mädchen,
welches perfekt kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird nach Berlin gesucht.
Nur solche mit guten Zeugnissen versehen, wollen sich bei der Expedition ds. Blattes melden. 70

Ein fleißiges Mädchen sofort gesucht. B 1, 8. 507

Ein braves, fleißiges Mädchen findet Stelle. 157
U 6, 9, 2. Stock.

„Gegen hohen Lohn"
aufs Ziel ein braves, fleißiges Mädchen, welches perfect kochen und alle häusliche Arbeiten verrichten kann, gesucht, und solche, die gute Zeugnisse haben, wollen sich melden. 45624
Zu erfragen in der Exped.

Aufs Ziel ein Mädchen zu 2 Kindern von 3 u. 5 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat u. schon bei solchen war, gesucht.
Zu erfr. i. d. Exp. 45625

Ein sol. Mädchen, welches bürgerlich kochen u. alle Hausarbeit verrichten kann, sof. ges. Näheres im Verlag. 426

Ein einfach. Mädchen, welches auch Maschinennähen kann, sofort gesucht. C 2, 21. 387

Braves Kindermädchen findet sofort angenehme Stelle. 438
K 1, 9a, 3. Stock.

Ein braves tücht. Mädchen, welches gut zu kochen versteht u. Hausarbeit mit besorgen muß, gesucht. 348
Näh. F 1, 2, Laden rechts.

Ein erfahrenes Mädchen zu einem kleinen Kinde gesucht.
Näh. L 14, 5b, 2. Stock. 490

Stellen suchen

Bauführer.
Ein selbstständiger, erfahrener Mann in Kanal-, sowie Hochbau sehr bewandert, wünscht sof. oder später Stellung. 148
Näheres im Verlag.

Ein alleinsteh. Mann, welcher eine lebenslängl. Rente bezieht, sucht eine Haushälterin event. zu ehelichen, jedoch nicht unter 40 Jahren. Näh. im Verlag. 311

Für ein jg. Mädchen aus guter Familie, welches Weißnähen gelernt hat, weibliche Handarbeiten versteht, in der Haushaltung etwas erfahren ist, wird passende Stellung in feinem Hause auf Ostern gesucht. 54215
Näheres im Verlag.

Eine Frau wünscht Beschäftigung im Nähen in und außer dem Hause, auch wird zum Stricken angenommen. 145
S 4, 17, 3. Stock.

Ein Privat-Krankenwärter sucht sofort Stelle. 222
Zu erfr. K 4, 14, 4. Stock.

Lehrlinggesuche

Buchbinderlehrling 53874
gegen Bezahlung sogleich gesucht.
W. Jarschel, Q 4, 23.

1 ordentl. Junge, welch. sogl. Zahlung erh., in die Lehre ges. 333
C. Kirsch, Kupferschm., U 1, 15

Wir such. einen gutempfohlenen
Lehrling
gegen sofortigen Gehalt; derselbe muß auch Besorgungen in der Stadt ausführen. Schriftliche Off. an H. Rieth. & Co., Petroleum-Import, Neckarspitze. 230

Eine Mannheimer Kohlen-Groß-Handlung sucht zum sofortigen Eintritt einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Franco Offert. unter Chiffer 494 an die Exp. d. Z. erbeten.

Miethgesuche

Ein möblirtes Parterre-Zimmer, Mitte der Stadt oder Oberstadt per Februar ev. früher zu miethen gesucht. Gefl. Off. unter F. E. Nr. 446 an die Exped. ds. Bl. 446

Wohnung von 3—4 Zimmer und Zubehör per 1. April in besserem Hause von einer kleinen Familie zu miethen gesucht.
Genaue Offerten mit Preisangabe unter Nr. 144 an die Expedition ds. Bl. 144

Ein kleines Wohnhaus zum Alleinbewohnen zu miethen ges.
Offerten m. Preisangabe unt. L. 285 an die Exped. 285

Magazine

In unserem Hause
B 6, 20 ist ein 2stöckiges Magazin mit Mansarden- und Kellerraum, sowie Rollbahn von der Straße zu vermiethen. 39287
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

G 7, 16½ schöner großer 2 Keller zu v. Näheres F 6, 4/5. 46401

H 7, 21 Magazin zu vermiethen. 46209

H 8, 28 2 gr. helle Werkstätten sind sof. zu vermiethen. 51471

M 2, 13 Werkstatt od. auch als Lagerraum zu verm. Näh. 2. St. 41469

N 4, 9 1 kleinerer, vorzüglicher Weinkeller zu vermiethen. 44033

U 6, 27 helle Werkstätte zu Rm. 15 monatlich und gr. Lagerplatz billig zu vermiethen. 50591
Näh. 2. Stock.

Ein Lager- oder Geschäftsplatz, über 100 qm., ist sogleich oder später billig zu v. 53680
Näh. 6. Querstr. Nr. 7.

Ein sehr helles, geräumiges Tabakmagazin mit Transsteinrichtung, sofort oder per 1. Jan. beziehbar zu vermiethen. Auch kann dasselbe ganz oder getheilt für andere Zwecke gemiethet werden. 53790

Parterre-Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör sof. beziehbar zu vermiethen.
Näheres U 4, 9, part.

Magazin ev. mit Comptoir zu v. Näh. D 7, 21, 2. St. 291

Läden

C 1, 5 Laden per sofort zu verm. 149

D 4, 7 am Fruchtmarkt.
Laden sofort zu vermiethen zu jedem annehmbarem Preise. 54063

D 5, 5 Laden mit oder ohne Wohn. zu v. 53278

Wir haben zu vermiethen:
D 6, 6 einen Laden, oder auch Büreau.
D 7, 18 ein großes Magazin mit Comptoir.
Herm. Löb-Stern & Co., D 7, 15. 47504

E 1, 12 Laden mit oder Wohnung, als Büreau oder Magazin geeign., zu v. 321

F 4, 21 Laden, a. zu Bureau geeign., ev. m. kl. Magazin z. v. Näh. 2. St. 53695

K 9, 17 Ringstraße, Laden für jede Branche passend nebst Wohnung zu vermiethen. 54180

Q 2, 22 Laden mit 2 Schaufenstern, 1 großes u. 1 kleines Zimmer, für jedes, auch Engros-Geschäft geeignet, da weitere Räume zu Verfügung wären, zu vermiethen. 44653
Näheres 3. Stock.

Q 3, 20 Laden mit od. ohne Wohnung per 1. März zu vermiethen. 325

R 3, 15b 1 Laden zu vermiethen. 48660

Laden
mit 2 Schaufenster u. anstoßenden Zimmer in feinster Lage per 1. März 1893 zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 49168

Ringstraße, Ecke des Jungbusches.
Schöner Eckladen
m. 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung, auch als
Bureau
zu verm. 41337
Zu erfr. J 9, 35/38, 2. Stock.

Comptoir mit Keller und kleinem Magazin, zusammen od. getrennt zu vermiethen. 49629
Näheres F 7, 26b, Ringstraße.

Großer Laden,
2 große Schaufenster, einige anstoßende Räume in allerersten Lage pr. Frühjahr zu verm.
Offerten unter Z. 50550 an die Expedition d. Bl. 50550

Laden
in gut. Lage der Seckenheimerstr. billig zu vermiethen. 159
Näheres Seckenheimerstr. 44 od. Schwetzingerstraße 84.

Laden, worin mit Erfolg eine Metzgerei betrieben wurde, auch als Filiale zu vermiethen. 480
Offerten unter M. 480 an die Expedition ds. Bl.

Zu vermiethen

A 2, 1 2 ger. Part.-Zim. event. auch für ein Büreau geeignet, sof. zu verm.
Zu erfragen bei den Hauseigenthümerinnen. 49628

A 2, 2 Mansardenzim. sof. zu verm. 46329

A 3, 7½ 2. St., sch. Wohn. 2 in den Hof geh., 3 geräum. Zimmer, Küche m. Zub. an ruh. Leute sogl. z. v. 53646

A 3, 10 Schloßplatz. Schöner 2. Stock mit Balkon, 6 Zimmer u. Zubehör sof. zu vermiethen. 53864

A 6, 8 neben d. Europ. Hof, sind 2 feinst ausgestattete Wohnungen an ruhige Familien per sofort zu vermiethen.
Parterre: 6 od. 8 Zimmer und Badezimmer.
3 Stock: 8 Zimmer und Badezimmer. 50977

B 6, 20 ist der 2. Stock mit 6 Zimmer, Küche und Zubehör bis 1. April ds. Js. z. v. 136
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 23 1. Stock ist eine hübsche Wohn., bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, 2 Abtheilungen Keller u. allem sonstigen Zubehör z. v. 137
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

B 7, 1 Eckhaus, gegenüber dem Stadtpark, schöne gesunde Lage und Wohnräume, neu hergerichtet, 3. Stock, Balkon, 5 Zimmer, Garderobe, nebst allem Zubehör sofort oder später zu vermiethen. 307

C 2, 3½ 3. St., 4 Zim. und 2 Zubehör zu verm.
Näheres 2. Stock. 93

C 3, 3 3. St., 6—7 Zim. u. Zubehör zu vermiethen. 53878

C 3, 7 1 gr. eleg. Wohn. pr. 1. April zu v. 53147

C 7, 18 Hochparterrewohnung 6 Zim. und Zubehör zu verm. 40482

C 8, 8 Eckhaus, 3. Stock, 7 Zim. nebst Zubh. zu vermiethen. 51428
Näheres 2. Stock.

D 1, 9 3. St., 6 Zim., Badezimmer, 2 gr. Mansarden u. Zubeh. neu hergerichtet sof. oder später zu vermiethen.
Näheres L 2, 9, 2. St. 52704

D 2, 14 2 Stock, 4 Zim. nebst Zubehör sof. zu vermiethen. 46020

D 4, 11 Hinterhaus, 2 Zim. nebst Küche zu vermiethen. 54129

D 7, 21 2. St., 5—6 Zim. Küche, 1, 2 u. 3 sch. Zim. und Küche zu v. 290

E 3, 15 a. d. Planken, sind 2 schöne Mansardenzimmer an eine einzelne Person zu vermiethen. 367

E 3, 15 an den Planken, ist eine schöne Wohnung im 4. Stock, bestehend aus 5 Zimmer, Küche und Zubehör per April zu verm. 366

E 7, 14 3 Zimmer u. Küche u. 1 leeres Zim. z. v. 146

E 8, 4 1 Wohnung im 4. St., besteh. aus 4 Zim., Küche, Keller, Magd- u. Speicherkammer bis März zu v. 53404

F 4, 12¹ 1 Tr. lk., 1 sch. leeres 2 Zim. zu v. 500

F 4, 12¹ 2. St., 3 Zim., 2 Küche u. Zubeh. sof. oder später zu verm. 54242

F 5, 20 Vorderbau, 2 Zim. u. Küche zu v. 63

G 7, 21 part., 5 Zim. u. Zubh. zu verm. Es werden auch 3 davon als Wohnung oder Comptoir abgeben. 49634

G 8, 29 Hochpart. u. 2. St. je 6 Zim. u. Zugeh. zu vermiethen. 53207

H 7, 5 Eckhaus 2. St., 5 gr. Zim. zu v. 53206

H 7, 5b Parterrewohnung, 4 Zim. mit allem Zubehör zu vermiethen. 46828

H 8, 15 1 Zim., Küch, Keller sof. oder später an ordentl. Leute zu verm. 54350

H 9, 2 4. Stock, nächst der Ringstr., frdl. Wohn., 3 Zim. und Küche zu v. 53389

H 8, 28 zwei prachtvolle Etagen sind in meinem Neubau je 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v. 47889

H 9, 16 3 Zim., Küche nebst Zugehör zu vermiethen. 54317

J 5, 5 Zimmer u. Küche zu verm. 52298

J 8, 24 große u. kl. Wohng. zu verm. 368

J 9, 35|38 Ecke des Jungbusch, schöne Parterrewohnung, 2—3 Zimmer mit Zubehör zu verm. Näh. 2. Stock. 49835

K 1, 3 im 3. Stock, elegante Wohn. mit 7 hellen, geräum. Zimmern, Balkon und mit allem Zubehör per sofort z. v. 44017

K 2, 13 Ringstr. part., 3 Zimmer, Küche, Magdk. u. Zubeh. pr. 1. April zu verm. Näh. 2. Stock. 315

K 9, 18 Ringstr., 1 hübsches Part.-Zimmer m. sep. Eingang sofort zu verm. 171

K 9, 18 4. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. 54131
Näheres K 9, 21, 4. Stock.

L 4, 5 Mansarden-Wohn., 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 50230

L 7, 5 Eckhaus,
2 schöne ausgestattete Wohnungen, 7 Zim., Badezimmer, Küche ꝛc. zu verm. 52098
Näheres K 3, 7, 2. Stock.

L 11, 1b schöner 2. Stock zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 52

L 12, 3b Seitenb., 2 Zim. an kl. Familie zu vermiethen. 54241

L 12, 7¹ 4. St., 1 abgeschl. 2 Wohn., 3 Zim. u. Küche zu verm. 319

L 12, 8 3 Zim. mit Zubeh. abg. z. v. 316

L 15, 10 Zufahrtsstraße, der 2. Stock mit 6 Zim., Bad und allem Zubehör zu vermiethen. Näheres im Hause selbst part. 42290

L 15, 17 3. St., Wohng., 5 Zim. u. Zub. per sofort zu verm. 46759
Näheres L 17, 5, parterre.

M 3, 3 Hochpart., 4 Zim., (bish. Meldebureau) zu verm. Näh. 2. Stock 308

M 7, 22 Seitenb., 2 Zim. und Küche u. 3 Zim. u. Küche zu verm. 337

O 7, 12 4. St., 2 Zim. und Küche zu v. 52082

P 4, 9 2 Part.-Zim. leer od. schön möbl. pr. 15. Januar 1893 z. v. 53776

Q 3, 20 2. St., sch. Wohn. per 1. März z. v. 326

Q 4, 7 3. St., 1 leeres Zim. für 1 Person zu vermiethen. 49992

Q 7, 12a eleganter 2. Stock, 6 Zim. mit Gartenaussicht preisw. zu verm. 43282

R 1, 9|10 mehrere kleine Wohnungen zu vermiethen. 51755

R 1, 9|11 mehrere kl. Wohng. zu vermiethen. 48243

R 3, 4 4 St. Wohng., Zim. u. Küche z. v. 53586

R 4, 4 Part.-Wohnung zu verm. 52866

T 2, 2 2 Zim., Küche nebst Zubeh. zu v. 53719

T 5, 5 4. Stock, 2 Zim. und Küche zu verm. 329

T 6, 8b Friedrichsring, 2. St., 5 Zim. u. Zugehör zu verm. 53208

U 1, 4 Breite Straße,
2—3 Zimmer u. Küche per sofort zu vermiethen. 46211

U 2, 2 eleg. abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer, Kammer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. 53250
Näheres 2 Tr. hoch.

U 4, 18 4. Stock, 4 Zim., Küche, Keller und Zubehör auf 1. Febr. od. 1. März zu verm. Näh. im Laden. 312

U 4, 19 4 Zim., Küche und Zubehör zu verm. Näh. 2. Stock daselbst. 41115

Dachwohnung (2 Zimmer) gegen geringe Entschädigung zu vermiethen an ein älteres, solides, kinderloses Ehepaar, welches die Verrichtung eines Hausmeisters übernimmt. 53863
Näheres im Verlag.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei J. Doll, Kirchendiener, ZJ 2, 1, Neckargärten. 35600

Abgeschlossener, auf's Neueste eingerichteter 3. Stock, 4 Zim., Mk. 600, an ruhige Familie, sowie großes Magazin, parterre, auch als Werkstatt sogleich beziehbar zu vermiethen. 53653
Näheres P 7, 18, 2. Stock.

Eine freundliche Wohnung, 2. Stock, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 45007
Näheres K 4, 7½, b, 2. St.

Beletage in schönster Lage 7 Zimmer, Badezimmer, Küche per 1. Mai zu vermiethen.
Näheres D 7, 15. 31389

Schwetzinger-Vorstadt,
abgeschlossene Wohnungen, 2—3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres Amerikanerstr. 15. 36848

4 bis 12 Mark.
1, 2 u. 3 Zimmer m. Wsstl. und Keller zu verm. 35605
Traitteurstr. 8—10,
Schwetz.-Str. rechts.

Wohnung zu verm. 46462
Mich. Huber, Traitteurstr. 12c.

Rheinstraße, eleg. Eckhauswohng., 6—8 gr. Zim. u. Zugeh. zu verm. Näheres G 8, 29. 53205

3. Stock
eine schöne Wohnung per 1. März zu vermiethen. Zu erfr. U 1, 1, Wirthschaft Rob. Heller. 53922

Zwei leere Zimmer, eine Treppe hoch, an einen Herrn oder Dame zu vermiethen. 164
Näheres in E 4, 10.

2 schöne Wohnungen, je 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. 481
Hotel Richard am Bahnhof.

Möbl. Zimmer

B 4, 10 einfach möbl. Zim. zu verm. 40419

C 2, 5 1 möbl. Wohn- u. Schlafzim. sof. zu v. 288

C 4, 2 1 schön möbl. Zim., auch gut heizb., zu verm.
Näheres 2. Stock. 287

C 4, 12 1 Tr., f. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer p. 1. Febr. zu v. 180

C 7, 15 3 Tr., freundl. möbl. Zim. zu v. 54133

D 1, 7|8 2 Tr., ein groß, sch. möbl. Zim. zu vermiethen. 54041

D 5, 4 fein möbl. Zim. zu vermiethen. 54017

D 6, 1 2. Stock, Zimmer mit Pension zu v. 54344

F 3, 17 3. St., 1 einf. möbl. Zim. zu v. 193

F 4, 11 1 g. möbl. Z. sof. od. spät. zu v. 221

F 4, 21 1 fein u. 1 einf. möbl. Zim. z. v. N. 2. St. 380

F 8, 14b 3. St. links, 1 gut möbl. Zim. z. v. 173

G 3, 1 3 St., 1 möbl. Zim. nach der Str. geh. m. Pension zu vermiethen. 54140

G 7, 1a 3. St. rechts, möbl. Zim. z. v. 54152

G 7, 30 1 möbl. Zim. zu verm. 53437

H 2, 7½ 1 möbl. Zim. sof. 2 zu verm. 54114

H 2, 19 1 möbl. Zim. sof. beziehbar zu verm.
Näheres 3. Stock. 51103

H 7, 12 möbl. Part.-Zimmer mit Pension sofort billig zu verm. 53923

H 9, 4a 2. St. schön möbl. Zim. sof. od. spät. billig zu vermiethen. 54216

H 10, 1 3. St. rechts, 1 gt. möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 152

K 2, 4 frdl. möbl. Zim. zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 53875

L 2, 3 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 52323

L 11, 1b schön möbl. Zim. auf 1. Januar zu verm. Näh. über 3 Tr. 53202

L 11, 29b über 2. Treppen, einfach möbl. Zim. zu vermiethen. 45305

L 11, 29b über 2. Treppen, mit Aussicht auf den Schloßgarten, 2 fein möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 45304

L 18, 8 2. St, 1 gut möbl. Zim zu v. 156

L 18, 12 3 St. Vordh., 2 g. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sof. z. v. 50598

L 18, 20 1 Tr. sch. möbl. Zim. zu verm. 318

L 18, Tattersallstr. 24.
2 Tr., gut möbl. Zimmer, oder Wohn- u. Schlafzim. z. v. 53602

N 3, 17 möbl. Zim. mit od. ohne Pens. z. v. 500

N 4, 15 2. St., gut möbl. Zimmer zu verm. Einzus. zwischen 1 u. 2 Uhr. 345

N 4, 24 2. Stock, schön möbl. Zim. mit sep. Eing. m. Pens. sof. z. v. 54090

O 5, 1 2. St. lks., 1 sch. möbl. Zim. an 1 Fräul. bill. sofort zu vermiethen. 340

O 7, 12 1 großes, schönes möbl. Zimmer zu vermiethen. 48569

Q 2, 22 3. Tr., gt. möbl. Zim. z. v. 53345

Q 4, 4 2 Tr., ein fein möbl. Zim. zu v. 54111

Q 4, 22 gut möbl. Zim. zu v. 54102

S 1, 2|3 1 gut möbl. Zim. an 1 sol. Dame sofort zu vermiethen. 49806

S 3, 2 part., 1 einf. möblirtes Zimmer sogleich billig zu vermiethen. 341

S 4, 15 2. St., möbl. Zim. zu verm. 229

S 6, 1c 1 möbl. Part.-Zim. m. Kost sof. z. v. 158

T 1, 14 schön möbl. Zimmer zu vermiethen.
Näheres im Laden. 54272

T 2, 4 1 gut möbl. Zim. in gutem Hause sehr billig sofort oder später zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 46515

T 3, 9½b 2. St., 1 f. möbl. Zim. a. d. Str. geh. z. v. Näh. Wirthschaft. 53763

T 6, 3½ schön möbl. Zim. 2 sof. z. v. 53962

U 1, 16 4. St., sch. möbl. Zim. auf d. Str. geh. mit sep. Eing. zu verm. 54268

U 4, 11 4. St., 1 gt. möbl. Zim. bill. z. v. 484

U 5, 9 3. St., schön möbl. Zim. zu v. 52025

Schwetzingerstraße 3, gegenüber dem Tattersall, 1 Treppe, ein fein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 54122

Friedrichsfelderstr. 28a. IV. Nähe Bahnhof, gut möbl. Zim. nach der Str. geh., mit sep. Eing. zu vermiethen. 54267

2 fein möbl. Zimmer im 2. Stock an einen Herrn zu vermiethen.
Näheres T 2, 21. 318

In der Nähe des Bahnhofes, 2 Tr., 1 gut möbl. Zimmer auf 1. Februar zu vermiethen.
Näheres in der Exped. 265

Ein hübsch möbl. Zim. mit od. ohne Klavier mit Pension an einen bess. Herrn bei gut. Familie, bis 1. Februar bill. zu vermiethen.
Näh. im Verlag. 54135

Ein großes, schön möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren, womöglichst mit Pension sofort zu vermiethen. 54101
Näheres H 2, 19, 3. Stock am Marktplatz.

Möbl. Zimmer, event. mit Pension zu vermiethen. 474
Näh. H 9, 25, 3 St. hoch.

Kost und Logis

K 2, 23 2. St. Hinterhaus, Kost u. Logis pro Woche 7 Mark. 37767

M 1, 10 2. St., sehr gute Pens. für jg. Hrn. z. v. 51667

U 3, 18 2. St. r., israel. jg. Leute können guten bürgl. Mittags- und Abendtisch erhalten. 289

Guten bürgerlichen Mittagstisch für einige Herren.
Näheres im Verlag. 155

Vorzüglicher Privat-Mittag- und Abendtisch
in gutem Hause. 492 B
L 13, 1, 2 Stock.

MARCHIVUM

Für die Hausfrauen:

ächten

Bohnen-Kaffee

empfiehlt die

Holländische Kaffeebrennerei

H. Disqué & Co.,

Mannheim

seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke: 49806

„Elephanten-Kaffee."

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:

	per 1/2 Ko.
f. Westindisch	„ 1.60.
f. Mexando	„ 1.70.
f. Bourbon	„ 1.80.
f. Mocca	„ 2.—.

Durch eigene, nur uns bekannte Brennmethode:

Kräftiger, feiner Geschmack.

Große Ersparniß.

Nur ächt in **Packeten** à 1/2, 1/4 und 1/8 Ko. mit Schutzmarke „Elephant" versehen.

Niederlagen bei:

Fried. Becker, D 4, 1 u. G 2, 2.
A. Breitmayer, L 12, 4.
Adolf Burger, S 1, 6.
Ernst Dangmann, N 3, 12.
Hch. Ehret, S 4, 4.
Ph. Gund, D 2, 9.
G. M. Habermaier, M 5, 12.
M. Hannstein, L 12, 7 1/2.
Herm. Hauer, O 2, 9.
Jacob Harter, N 3, 15.
Jacob Heß, Q 2, 13.
Wilhelm Horn, D 5, 14.
P. Karb, E 2' 13.
J. H. Kern, C 2, 11.
Wilh. Kern, Q 3, 14.
A. R. Kohler Wwe. J 3, 16.
Ferd. Koob, T 1, 10.
W. Kreßmann, T 2, 17 u. 18.
J. Lichtenthäler, B 5, 10.
Philipp Lutz, U 4, 17.
L. Lochert, K 1, 1 u. O 4, 13.
Carl Möbius, S 6, 1b.
Wilh. Müller, T 6, 2 1/2.
C. Pfefferkorn, P 3, 1.
R. Piroth, B 2, 4.
C. Santorini, J 3, 27.
Aug. Sattler, Q 7, 3b.
Aug. Scherer, L 14, 1.
Karl Schneider, Q 4, 20.
Ferd. Schotterer, H 9, 4a I.
G. Sommer, R 6, 18.
C. Struve, G 3, 5.
B. Transfer, E 2, 3.
J. G. Volz, N 4, 22.
Jak. Walther, K 2, 17.
Gebr. Zipperer, O 6, 3/4 und T 5, 14.
Aug. Hack, Schwetzingerstr.
Ernst Sigmann, Schwetzingerstraße.
Jos. Schmitt Wtw., Schwetzingerstraße 22.
Fridolin Maier, Traitteurstraße 21.
Neckarvorst.: Louis Boebel, ZD 1, 2, Adam Hirsch Mittelstr. 17, Jos. Seifert' 1. Querstr. 6, Josef Waldmann, ZF 1, 6, Ludwig Wacker, ZP 1, 6 1/2, Käferthalerstraße.
Ludwigshafen u. Hemshof in 40 Niederlagen.
Oggersheim: G. A. Frank Wwe.
Neckarau: J. L. Freund.
Schwetzingen: Hch. Ruffler, Fr. Villinger, F. Bianchi
Käferthal: A. Vogelsgesang, H. Eckert, G. Welz, Josef Maier.
Viernheim: Mich. Adler, VI., Gg. Georgi I., Val. Winkler IV.,
Heddesheim: J. F. Lang Sohn.
Ladenburg: Mich. Bläß.
Weinheim: C. Weisbrod.

Medicinische Seifen

und vorzügliche **Hautseifen** als: **Vaselin-, Borax-, Schwefel-, Theer-, Carbol-, Salicyl- und Jodsoda-Schwefel-Seife, Bimssteinseife** für die Hände, **Olivenölseife** für ganz kleine Kinder, **Riegers** berühmte **Crystallseife** (leicht schäumend äußerst sparsam im Verbrauch), **Lilienmilchseife**, sowie Schürers verbesserte Sandmandelkleie u. s. w., in der **Schwammhandlung**, B 1, 4. 51649

Die 33952

Handschuhwascherei

L. Jähningen,

befindet sich nunmehr **U 2, 8,** 3. Stock.

Gastwirthen und Privaten empfiehlt sich Unterzeichneter im **Ausschlachten** bei prompter u. reeller Bedienung. 286

J. H. Lutz, 4. Querstraße Nr. 3.

Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden

F. H. ESCH,

B 1, 3. Breitestrasse. Fernspr. No. 503.

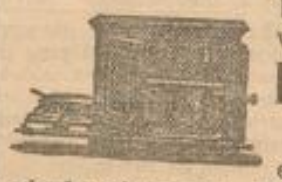
Grosse Vorräthe aller Arten eiserner **Oefen**, insbesondere **Irischer**, **Amerikaner** (u. A. von Junker & Ruh, Reissmann) für ununterbrochene Heizung.

Alleinverkauf

der **Musgrave's Original Irischen Oefen** für langsame Verbrennung.

Roeder'sche Kochherde.

Den Bestrebungen folgend, die Bedeutung des Kochens und Heizens durch Gas zur Geltung zu bringen, habe ich gegenüber meines Ladens im Hause der Wittwe **Komes, M 1, 2 1/2** eine Ausstellung von



Heiz- & Koch-Apparate für Gas

eröffnet, zu deren Besuch ich mir erlaube einzuladen. Es sind u. A. Apparate der Central-Werkstätte der **Deutschen Continental-Gas-Ges. Dessau** zum Heizen, Kochen, Kaffeebrennen und Bügeln ausgestellt. 46731

F. H. Esch, B 1, 3, Breitestrasse.

D 6, 5 — empfiehlt

PHILIPP KRUG

Brauerei-Bedarfs-Artikel

Mannheim

D 6, 5 — empfiehlt

Gummi-Schläuche

für Dampf-, Wasser-, Bier-, Wein- u. Säureleitung zu civilen Preisen.

Nachhilfe-Unterricht

im **Rechnen, deutscher Sprachlehre** u. sonstigen Fächern, besonders für jüngere, schwach begabte, etwas geistig zurückgebliebene Schüler, ebenfalls für solche, bei denen es meistens am Fleiss u. Wollen fehlt, daher immer unter einer strengen Aufsicht sein müssen, wird von einem energischen jungen **Mann** ertheilt! (ev. auch Nachhilfe im Latein und Französisch). Dieselben wären unter einer strengen, aber gerechten Aufsicht. 52633

Alles Nähere im Verlag.

53452

Kaiser-Blume

feinster Sect gesetzlich geschützte Marke von 50911

Gebrüder Hoehl

in **Geisenheim** Kgl. Bayer. und Kgl. Rum. Hoflieferanten.

Schaumweinkellerei.

Vertreter: J. W. Frey, Ludwigshafen.

Empfehle geehrten Eltern einen **neuen Cursus** im Zuschneiden, sowie meine Arbeitsschule bei mäßigem Preise. Um geneigten Zuspruch bittet 301

Clara Zeller, O 7, 16.

Empfehle mich im 177

Stuhlflechten,

auch werden Aufträge, welche per Postkarten zugehen, schnell besorgt.

Leopold. Schmidt, G 5, 15 part.

Kohlen.

Einen größeren Posten **Maschinenkohlen** billig abzugeben. Offerten unter No. 207 an die Expedition d. Bl. 207

M. 600

gegen gute Sicherheit sofort zu leihen gesucht. Gefl. Offert. unt. Nr. 284 an die Exped. 284

Ofenfabrik

K 1, 11b Friedrich Holl K 1, 11b

empfiehlt vollständiges Lager in 41144

altdeutschen Oefen sowie Herden 2c.

Reparaturen billigst.

Die Ausführung von

Hausentwässerungen

und die Anfertigung der dazu nöthigen **Pläne** und **Kostenvoranschläge** übernimmt 47201

Wilhelm Fucke,

Architekt und Baugeschäft.

Bestellungen werden entgegengenommen: Büreau **Friedrichsfelderstr. 28a** beim Personenbahnhof u. in der Wohnung **Q 7 15.**

Hausentwässerungen,

Pläne, Kostenanschläge und solide Ausführung durch

Ph. Fuchs & Priester,

43625

Schwetzinger-Straße Nr. 45. Telephon Nr. 634.

Zu Auskünften jederzeit gerne bereit.

Einladung zum Abonnement.

Bei dem Beginn des neuen Jahres und Quartals laden wir zum Abonnement auf die **Darmstädter Zeitung** ergebenst ein.

Die „Darmstädter Zeitung" erscheint täglich (mit Ausnahme des Sonntags) in einer **doppelten Ausgabe** und ist in der Lage, allen Ansprüchen an Vollständigkeit, Reichhaltigkeit und Raschheit der Nachrichten zu genügen. Sie wird so frühzeitig expedirt, daß das Nachmittagsblatt noch an demselben Tage, an dem es ausgegeben wird, in die Hände unserer Leser im Großherzogthum gelangt. Die „Darmstädter Zeitung" wird wie bisher den hessischen Angelegenheiten, beziehungsweise den Nachrichten aus dem Großherzogthum, in jeder Hinsicht ausgedehnte Beachtung widmen. In entsprechend hervorragender Weise wird die „Darmstädter Zeitung" die Angelegenheiten des Deutschen Reichs behandeln. Ueber die Verhandlungen des deutschen Reichstags wird regelmäßig auf das rascheste und genaueste referirt; die Verhandlungen der preußischen und anderen deutschen konstitutionellen Körperschaften finden eingehende Berücksichtigung. Die äußere Politik und die inneren Verhältnisse der außerdeutschen maßgebenden Großstaaten erfahren entsprechende Behandlung.

Die Telegramme werden bei dem zweimaligen Erscheinen mit besonderer Raschheit, erforderlichen Falls durch Extraausgaben, mitgetheilt. Die Schlußkurse der Frankfurter Börse finden noch an demselben Tage in dem Nachmittagsblatt Aufnahme.

Die „Darmstädter Zeitung" bringt als Feuilleton Original-Romane und -Novellen, Aufsätze wissenschaftlichen, belletristischen und künstlerischen Inhalts und die neuesten wichtigen Nachrichten aus allen Gebieten der Kunst und Litteratur.

Die interessanten Mittheilungen der Großh. Centralstelle für Landesstatistik, sowie das jährlich erscheinende Zugangsverzeichniß der Großh. Hofbibliothek und das Zugangsverzeichniß des Großh. Museums werden kostenfrei als Beilage ausgegeben.

Die „Darmstädter Zeitung" kostet in Darmstadt vierteljährlich 3 M. 25 Pf., mit Bringerlohn 4 Mark, bei den Postanstalten, incl. des Post-Aufschlags 3 Mark 75 Pf. pro Vierteljahr, excl. Bestellgebühr.

Hinsichtlich des Allgemeinen Anzeigers bemerken wir, daß sich derselbe zufolge der sehr starken Auflage, der Verbreitung der „Darmstädter Zeitung" in allen Gemeinden des Großherzogthums und des Umstandes, daß sie als Organ für die Bekanntmachungen aller öffentlichen Behörden dient, vorzugsweise für Veröffentlichungen eignet, welche man zur Kenntniß des ganzen Landes zu bringen wünscht. Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum der fünfspaltigen Petitzeile 15 Pfennige, für Lokal-Anzeigen 10 Pfennige für den Raum der fünfspaltigen Garmondzeile, und es finden Inserate sowohl in dem Vormittags-, wie in dem Nachmittagsblatte Beförderung. 53633

Darmstadt, im Dezember 1892.

Die Expedition der Darmstädter Zeitung.

Das neue 58855

Adreßbuch von Mannheim für 1893

ist soeben erschienen und in unterzeichnetem Verlage wie seither zum Preise von **M. 4.50** zu haben.

Erste Mannheimer Typographische-Anstalt

E 6, 2 Wendling Dr. Haas & Co. E 6, 2.

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3

empfiehlt sich zur Herstellung von 35606

Asphalt- & Cement-Böden etc.

bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

N 2, 6 Kunststr. **Anton Werle** **N 2, 6** Kunststr.

Mannheim. 46456

Reichhaltiges Lager in:

Steingut-, Porzellan- und Glaswaaren,
Tafel-, Kaffee-, Bier- und Weinservices,
Waschtisch-Garnituren
in den neuesten Formen und Mustern.
Bierkrüge u. Biergläser mit und ohne Deckel,
Zier- u. Kunstgegenstände aller Art,
Hôtel- und Haushaltungs-Einrichtungen.
Bazar für Geschenke.
Gebrauchs- u. Luxusgegenstände in Papier-maché.

Hauptversandtstelle.

Täglich zum billigsten Tagespreis liefert 53503

Schellfische, Kabliau und Schollen,

sowie **Häringe, Stockfische, Sardinen, Kieler Sprotten, süße Bratbückinge** und andere **Bratbückinge**, überhaupt sämmtliche Sorten Fische das

Fischversandt engros Geschäft von

Jos. Maud, Köln, Altes Ufer 23.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Hierdurch erlaube ich mir den geehrten Damen die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit Heutigem ein 420

Maaß-Corsetten-Geschäft U 3, 18, 2. Stock

eröffnet habe und empfehle mich ganz besonders im Anfertigen von Corsetten aller Art von M. 6.— an, Geradehalter 2c. nach Maaß unter Garantie für ausgezeichnete Façon und vorzüglichen Sitz bei pünktlicher Arbeit. Es wird mein Bestreben sein, allen einzelnen Wünschen meiner geehrten Kundinnen stets nachzukommen und bitte höfl. bei Bedarf um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll

B. Jacob, U 3, 18, 2. Stock.

NB. Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

E 3, 5 Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung E 3, 5.

Einem geehrten Publikum, sowie meiner Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich unter Heutigem ein 344

Landesproduktengeschäft verbunden mit Milch- und Flaschenbierverkauf E 3, 5

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, nur frische Waare bei billigen Preisen zu halten und bitte um geneigten Zuspruch

Hochachtungsvoll **L. Wagner, E 3, 5.**

Vereine

erhalten gestickte Fahnen und Schärpen, Fest- u. Vereins-Abzeichen, Trinkhörner, Sportsbekleidung für Ruder-, Turner-, Radfahrer-, Fecht- und Athletenklubs zu den billigsten Preisen bei prompter Bedienung durch das

Specialgeschäft für Vereine von F. Ehmann,

P 3, 12 vis-à-vis den „drei Glocken" **P 3, 12.**

NB. Gleichzeitig empfehle mein gut assortirtes **Cigarren- und Spazierstöcke-Lager.** 35619

Wer

für Breslau und die ganze Provinz Schlesien — Posen für seine Inserate Erfolge wünscht, der benütze zunächst den von über 77699

64000

(amtlich beurkundet)

Abonnenten gelesenen „Breslauer General-Anzeiger", Post-Abonnenten in der Provinz (amtl. bestätigt) über 19000. Insertionspreis nur 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Prima stückreichen Ofenbrand

Ruhrkohlen

gewaschene und gesiebte Nußkohlen,

deutsche u. englische Anthracitkohlen

direct aus dem Schiffe, ferner 40966

Braunkohlenbriquettes, Marke B und In. Bündelholz

liefert zu billigsten Preisen.

C 8, 9 Alex Osterhaus C 8, 9.

Telephon Nr. 134.